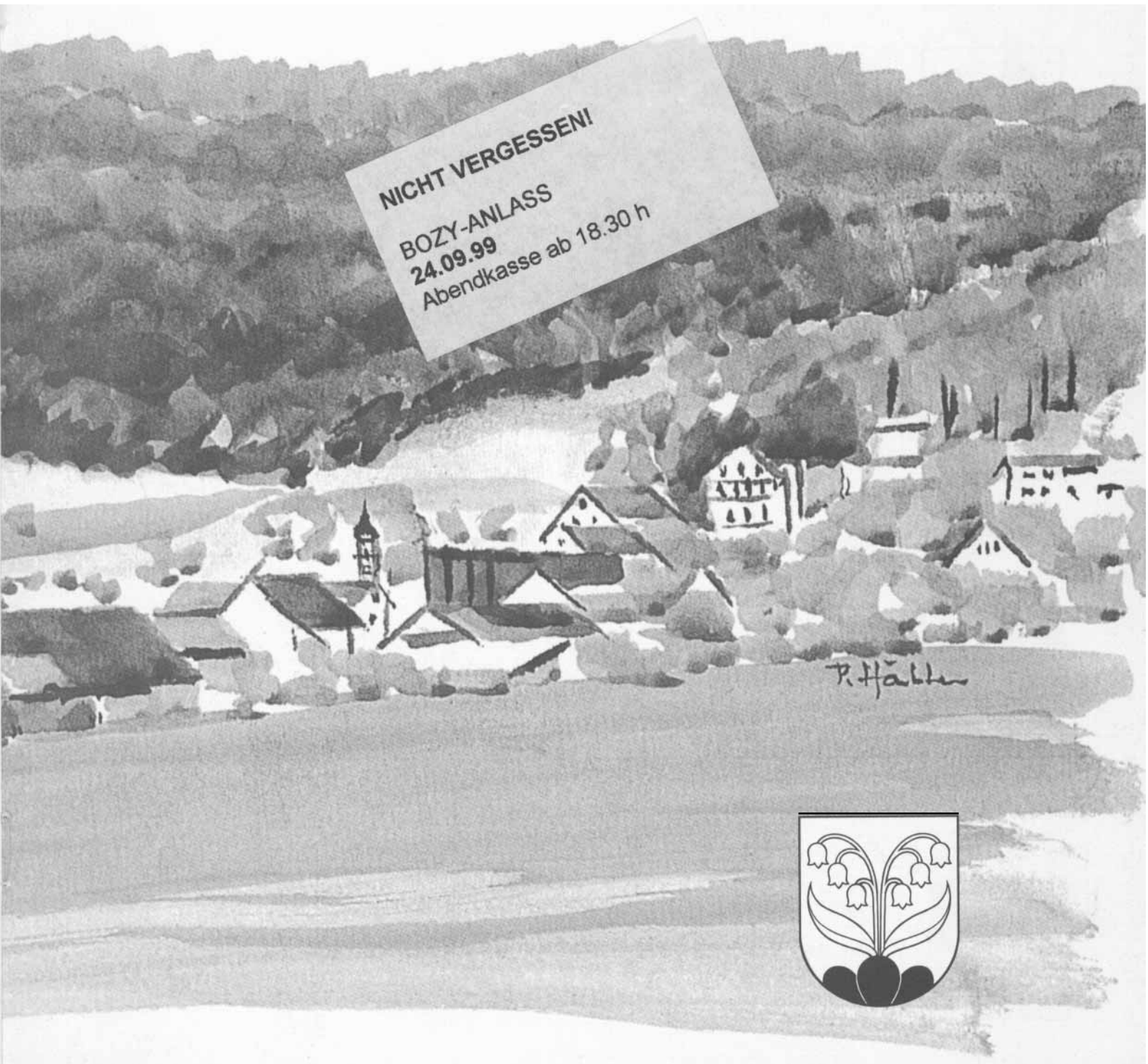


Diese Ausgabe wurde 2007 gescannt und mit automatischer Texterkennung in ein durchsuchbares Dokument umgewandelt. Layout und Schriften stimmen nicht zu 100% mit dem Original überein.  
Vereinzelte unleserliche Abschnitte oder im Original nicht vorhandene Schreibfehler sind nicht auszuschliessen.

# BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 3/99



# INHALTSVERZEICHNIS

---



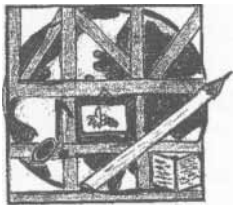
## Aktuelles

Visitenkarte Briefkasten	4	Bopplisser Rätsel	9
Die Redaktion stellt sich vor	5		



## Maiacher

Sporttag	10	Infos aus dem Maiacher	12
Zirkus Boppli	11	Muki - Turnen	12
Neues Mitglied des Schulhaus.	11		



## Kulturelles

Familie Haupt	13	BOZY-Anlass	16
Bibliothek	15		



## Maieriesli

STECKBRÄTT	18	Weinfest	26
TERMINE	19	Ettore Kasperltheater	27
Der Anshi ihren Werni	20	Weihnachten im Schuhkarton	27
GP Maieriesli	23	Leserbriefe	28
Das „Maieriesli“ 1999	25	- Kurt Ramser	28



## Gemeindehüsli

Aus dem Gemeindehaus	30	Sonntagsschul- und Jugenlager	34
Dorfinformationen	33	Impressum	35

## Liebe BOZY LeserInnen

Zum Glück hat der vielseitig angekündigte Weltuntergang am 11. August nur in den Köpfen einiger mehr oder weniger bedeutender Propheten stattgefunden und so liegt unser Dorf weiterhin idyllisch zwischen Wald, Feldern, Wiesen und Reben. Mit Boppelsen hat natürlich auch die BOZY die Bedrohung heil überstanden und so haben Sie doppelt Grund zur Freude; Sie halten die 3. Ausgabe dieses Jahres in Ihren Händen.

Bei der Sonnenfinsternis hatte Petrus noch in letzter Minute ein Einsehen mit uns Bopplissern. Nach zuvor sintflutartigen Regenfällen konnten wir dann doch noch gut bebrillt durch eine kleine Lücke inmitten all der dicken Wolken diesem einmaligen Naturereignis beiwohnen.

Weniger Verständnis hatte der Wettergott wohl für die Weinliebhaber unseres Dorfes beim diesjährigen Weinfest und für die Mountainbikeanhänger beim Maieriesli Cup. Mehr Informationen über diese beiden Dorfanlässe erhalten Sie weiter hinten.

Ein Anlass, der uns vor allen Dingen am Herzen liegt, ist der BOZY-Abend am 24. September. Wie bereits in unserer 2. Ausgabe erwähnt, erwarten wir das Trio „Pfannestil Chammer Sexdeet“ mit seinem Programm „Schotter - ein Stück Abend“. Dank der freundlichen Unterstützung durch das Musik- und Pianohaus Ammann in Niederhasli können wir den Künstlern eigens für diesen Abend einen Flügel zur Verfügung stellen. Es erwartet Sie nicht nur ein künstlerischer Genuss, sondern auch feine Leckerbissen für ihr leibliches Wohl. Für den kleinen Hunger zwischendurch werden in der Pause Sandwiches offeriert und vor und nach der Vorstellung können wir Ihnen Risotto mit Luganighe und Salat anbieten. Für die süßen Zungen unter Ihnen gilt es dann noch verschiedene Kuchensorten zu probieren. Wir hoffen also auf ein zahlreiches Erscheinen von Ihnen und freuen uns auf ein gemütliches Beisammensein. Dieser Abend bietet doch eine gute Gelegenheit für alteingesessene Dorfbewohner mit Neuzuzügern in Kontakt zu kommen! Einzelheiten über diesen Abend entnehmen Sie bitte dem Innenteil.

In unserem Maiacher Teil gibt's auch dieses Mal wieder Schönes von unseren jüngsten Dorfbewohnern von Chindsgi und Schule zu berichten.

Bleibt noch zu erwähnen, dass wir dem vielfachen Wunsch entsprochen haben und in dieser Ausgabe alle Redaktionsmitglieder vorstellen. Vielleicht bekommt so manch einer Lust bei uns mitzuarbeiten und frischen Wind in die BOZY zu bringen.

Für heute wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffen mit Ihnen nach diesem feuchten Sommer auf einen farbenprächtigen Herbst.

Für Ihr BOZY-Team

*Beate Herwehe*





## Visitenkarte Briefkasten !?!

**Anlässlich einer Vereinsveranstaltung übernahm ich die schöne Aufgabe, ein Flugblatt in alle Haushaltungen zu verteilen. Also kombinierte ich mein Fitnessprogramm mit einer**

### **Bopplisser Sightseeing-Tour.**

Dabei ist mir eine grosse Vielfalt an Briefkästen aufgefallen.

Da gibt es:

- die Staubigen
- die total Schmutzigen
- die aus Holz gebastelten (die Vögel hätten auch ihre Freude daran)
- die Namenlosen
- die Fremdbewohnten (herzige, kleine Tierchen wie Ameisen, Käferchen, Raupen)
- die fast aus dem Leim geratenen
- die auf alle Arten verklebten (wo ist wohl der Briefkastenschlüssel?)
- die Schiefen und Schrägen
- die Rostigen und Quietschenden

aber zum Glück gibt es auch:

- die Originellen
- die Blitzblanken
- die sauber Gepflegten
- die schön und deutlich Angeschriebenen...

Beim Rundgang machten mir aber speziell die Namenlosen ein wenig Kopfzerbrechen. Die Frage tauchte öfter auf: Wohnt hier überhaupt jemand und wenn ja wer? Oder handelt es sich hier am Ende gar um einen Nachrichtenkasten dunkler Gestalten? Und dies in unserem „unschuldigen“ Dorf? Unsere postbringenden Damen und Herren stammen alle aus unserem Dorf und wissen natürlich, welche Briefkästen zu welchen Einwohnern gehören. Aber was passiert mit

einer Aushilfe, welche vielleicht von auswärts kommt oder die freiwilligen Nachrichtenverträger von Vereinen, wie ich es war? Sie stehen dann ratlos vor den Namenlosen und müssten wohl zuerst bei Nachbarn nachfragen.

Mein Dorfrundgang hat gezeigt, dass in Sachen Briefkästen durchaus Handlungsbedarf besteht.

Bei den Schmutzigen und Staubigen ist die Sache einfach und ich wage zu behaupten, die Reinigung ist in 2-3 Minuten erledigt und ein strahlender Blickfang erwartet den nächsten Liebesbrief. Aus dem Leim geratene und quietschende benötigen etwas handwerkliches Geschick. Guter Leim, ein Tropfen Öl und ein wenig Geduld ist hier gefragt. Bewohner wie Käfer, Ameisen und Raupen könnte man eventuell in andere Quartiere umsiedeln. Sie wären in der Natur sowieso besser aufgehoben als im Briefkasten.

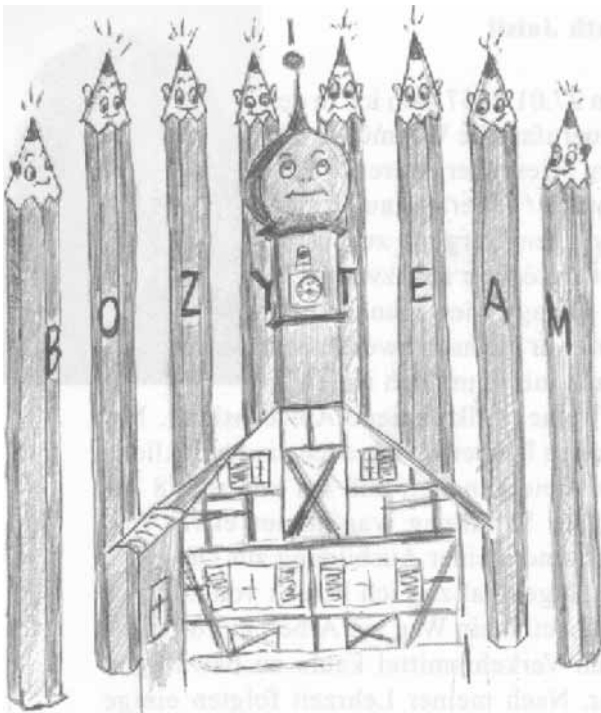
Ich möchte einmal annehmen, dass wir alle fast nur gute Nachrichten (von den Rechnungen einmal abgesehen) in unseren Briefkästen vorfinden. Diese haben es doch verdient, in ein, wenn auch nur kurzfristiges, sauberes „Daheim“ gelegt zu werden.

Deshalb bitte ich alle Bopplisserinnen und Bopplisser, mit Elan eine Inspektion ihres Briefkastens vorzunehmen und sofern notwendig, die nötigen Massnahmen einzuleiten. Der Briefkasten ist nämlich auch eine Art Visitenkarte und die soll doch, wie auch die Umgebung der Häuser und Gärten, für welche wir viel Pflegeaufwand betreiben, tip-top sein.

Ein herzliches Dankeschön

*Hildegard Stecher*

## Die Redaktion stellt sich vor:



Wir vom BOZY-Team  
hören alles, sehen alles  
und sind immer auf Achse!

**So mancher von Ihnen mag sich wohl schon gefragt haben, von wem eigentlich die BOZY gemacht wird. Also die Berichte und Geschichten stammen von Ihnen, den Bopplissern, wir bringen das Geschehen rund ums Dorf nur noch aufs Papier. Da jeder von uns Schreibern schon mal nach einem anderen Redaktionsmitglied gefragt worden ist, haben wir beschlossen, uns einmal selbst ausführlich in Wort und Bild vorzustellen, damit auch die neuen Dorfbewohner wissen, welche Personen sich hinter unseren Namen verbergen. Gleichzeitig hoffen wir auf diesem Weg Einwohner zu finden, die gerne bereit wären, in unserem Team mitzuarbeiten. Unsere Sitzungen finden in geselliger Runde ca. 10-12 mal im Jahr abwechselnd bei je einem von uns statt. Sollten Sie an einer Mitarbeit interessiert sein, so schnuppern Sie doch einfach mal bei der nächsten**

**Sitzung. Fairerweise muss ich noch erwähnen, dass es ausser Lob und Kritik nichts zu verdienen gibt. Aber vielleicht haben Sie ja ein paar Verbesserungsvorschläge für uns auf Lager oder eben einfach nur eine gute Idee. Wir würden uns auf jeden Fall freuen, wenn sich ein paar Mutige melden würden.**

**Nachfolgend nun also einige Stationen und Daten aus unserem Leben.**

*B.Herwehe*

### Rolf Arnold

Ich wurde am 27. Februar **1963** in Affoltern am Albis geboren und verbrachte meine ersten beiden Lebensjahre in Ottenbach bei meinem Götti. 1965 nahm mich



meine Mutter zu sich nach Zürich. 1979 begann ich meine Lehre zum Automechaniker, wo ich 1981 Brigitta Willi kennenlernte. 1987 gründeten wir unseren gemeinsamen Haushalt hier in Boppelsen. Geheiratet haben wir vier Jahre später. 1988 trat ich in die EMPA Dübendorf ein. Während 11 Jahren arbeitete ich im Abgaslabor, und betreibe seit 1997 mit 50% meiner Arbeitszeit die Eidg. Typenprüfstelle für Marine-Motoren. Von Februar dieses Jahres an, bildet mich mein Arbeitgeber in SAP mit Schwerpunkt Personalwesen aus. Dieser Bereich nimmt die zweiten 50% meiner Arbeitskraft in Anspruch.

In meiner Freizeit sitze ich oft hinter einem meiner PC's und knoble irgend etwas aus oder stelle diverse Berechnungen an. Dieser Leidenschaft ist es zu verdanken, dass ich der Aufforderung in der BOZY 1/96 Folge leistete und mich dem noch jungen Redaktionsteam zur Verfügung stellte. Es war ein ganzes Stück Arbeit, den Entstehungsablauf der neuen BOZY so aufzugleisen, dass die Zeitung mit vertretbarem zeitlichen Aufwand zusammen ge-

stellt werden kann. Einerseits war mir die ganze damit verbundene Arbeit neu, andererseits waren wir Einzelne von der Redaktion sehr unterschiedlich an Geräten und Wissen ausgestattet. Inzwischen hat sich das ganze eingespielt und sofern alle Artikel und Bilder vorhanden sind und ich nicht gerade wegen eines, meist hausgemachten technischen Problem, zuerst einen Rechner neu installieren muss, entsteht die Zeitung innert 9 bis 12 Stunden. Zu Beginn waren es nicht selten mehr als 48 Arbeitsstunden.

Das Mitmachen bringt neben zeitweiliger Achselnässe (z.B. Wenn der Drucker mit irgend einem Datensatz ein Problem hat) und manchmal überbordend langen Sitzungen viel Spass und Geselligkeit mit sich. Neben dem Layouten mache ich den Versand für die Auswärtigen und schreibe während den Sitzungen das Protokoll mit. Dort versuche ich manchmal mit mehr oder weniger starkem Engagement ein wenig Disziplin in den Haufen wild schwatzender und kichernder Frauen und Männer zu bringen. Mein Küchentimer geniesst oft am meisten Beachtung. Je länger die Sitzungen jeweils dauern, desto länger warten wir alle auf mein Protokoll. Einen gewissen Stolz empfinde ich immer dann, wenn die neue Zeitung trotz verschiedener Widerwärtigkeiten doch noch rechtzeitig ausgeliefert werden kann, wobei dies nicht selten dem besonderen Einsatz unseres Druckers zu verdanken ist, welcher sehr grosszügig und mit sehr viel Geduld mit uns Laien umgeht. Einmal mussten bei ihm sämtliche Rechner neu installiert werden, weil irgend etwas !!!kein Virus!!! inkompatibel war. Wenn mich dann so ein Anruf am Arbeitsplatz erreicht, läuft es mir heiss und kalt den Rücken herunter. Auch positives Echo von auswärts, welches spezielle Dorfzeitung wir hier haben freut mich immer wieder.

Der schon fast institutionalisierte BOZY-Anlass, wo wir versuchen das kulturelle Angebot zu erweitern und ergänzen, macht mir auch viel Freude. Meist nach dem Jahreswechsel beginnt die geistige Suche nach einem geeigneten Ensemble. Mein Wunsch wäre es, einmal Birgitt Steinegger oder Massimo Rocchi nach Bopplisse zu holen. Aber vermutlich wäre die BOZY dann Kan-

didatin für unseren Betriebsbeamten.

### **Ruth Jaisli**

Am 27.01.1957 kam ich in der Bauernfamilie Wegmüller auf dem Friesenberg (Grenze Emmental / Oberaargau in den Wynigen Bergen) zur Welt. Bauerntöchter sind zwar nicht so gefragt wie -söhne, trotzdem war ich nach zwei Buben (nach mir kam noch ein Dritter) eine willkommene Abwechslung. Mit meinen Brüdern erlebte ich eine glückliche und freie Kindheit und auf unserem 8 km langen Schulweg war immer etwas los. Während meiner Ausbildung zur Drogistin in Langenthal zog ich bereits von zuhause aus, weil mein Weg zur Arbeit mit öffentlichen Verkehrsmittel kaum zu bewältigen war. Nach meiner Lehrzeit folgten einige Jahre im Berner Seeland und in der Stadt Bern, die ich zwar in der Freizeit sehr genoss, mir aber meinen Beruf so gründlich verleiden. Ich folgte meinem damaligen Freund und heutigen Ehemann Beat ins Zürcher Unterland, wo ich erst einmal für ein Jahr temporär in verschiedenen Jobs tätig war bis ich in den Drogerien Duttweiler wieder zu meinem Beruf zurück fand. Diesmal hatte ich Glück, Fredy Duttweiler gab mir so viel Bewegungsfreiheit, übertrug mir Verantwortung und interessante Aufgaben, sodass mein Beruf zu dem wurde, was ich mir einmal darunter vorgestellt hatte. 1982 heirateten wir in Buchs, wo wir während 5 Jahren wohnten bis wir 1985 hier in Boppelsen ein Haus bauten. Wir freuten uns riesig, als 1994 unser Sohn Philipp geboren wurde und mein Leben nahm damit eine totale Wende. Die Mitarbeit bei der BOZY sollte mir helfen, unser Dorf und seine Leute besser kennen zu lernen. Heute bin Teilzeit berufstätig, einerseits für einen wöchentlichen Abendverkauf in der Drogerie Duttweiler im Neumarkt Oerlikon und andererseits bei der Vertriebsfirma Zepter für die Ausbildung der BeraterInnen in den Bereichen Kosmetik und medizinische Produkte. Neben der Haus- und Familienarbeit lese ich gerne und



ich bin ein Kinofreak; Sport mache ich nur, weil mir sportliche Menschen besser gefallen und weil alle immer behaupten, es sei so gesund! Ich liebe die schönen Dinge des Lebens, geselliges Beisammensein und versuche nach dem Motto „Leben und leben lassen“ mein Dasein zu fristen.

### Edith Kesselring



Vor bald vier Jahren wurde ich angefragt, ob ich für die BOZY Zeichnungen herstellen würde. Ausgerechnet ich, stand (und stehe!) ich doch mit der Perspektive gehörig auf Kriegsfuss! Na ja, ich hab's trotzdem gewagt und fühle mich sehr wohl im BOZY-Team. Ich bin übrigens das älteste Mitglied dieser Gruppe (geboren 1952).

Zeichnen wurde also zu einem meiner Hobbies. Vorher habe ich manchmal in meiner Freizeit eher abstrakte Bilder gemalt, habe Geschichten geschrieben, Tennis gespielt und habe alles Mögliche und Unmögliche gebastelt. Heute schreibe ich vermehrt Briefe und hie und da auch einen Artikel für die BOZY. Freude habe ich auch am Aufziehen von selbstgesäten Blumen. So gleicht unser Wintergarten jeweils im Frühling einer Gärtnerei! Freude am Experimentieren und Fantasie unterstützen mich oft beim Ausüben verschiedenster Hobbies. Früher konnte ich meine Ideen in meiner Tätigkeit als Kindergärtnerin „loswerden“. Zudem habe ich viele Jahre mit geistig Behinderten gearbeitet. Auch heute noch setze ich mich theoretisch und praktisch mit dem Thema Behinderung auseinander. Wichtig ist mir vor allem meine Familie. Seit gut 8 Jahren wohne ich mit meinem Mann Markus und unserer 13-jährigen Tochter Marion hier in Boppelsen. Wir wissen, dass es ein Privileg ist, hier hausen und leben zu dürfen! Mein Mann hat einen Grossteil seiner Jugend bereits in diesem Dorf verbracht. Ich aber bin in Niederglatt aufgewachsen.

### Eva Maisch



Ich bin am 11.05.1965 als jüngstes von 8 Kindern auf die Welt gekommen. Meine ersten achtzehn Lebensjahre verbrachte ich in Merlischachen am Vierwaldstättersee. Daraufhin zog ich zuerst für ein Jahr nach Ebikon, dann nach Buchrain, weil mein Arbeitsweg via Velo und Mitarbeiterbus zu zeitraubend war. Bei der Schindler Aufzüge AG wurde ich zur Mechanikerin ausgebildet. Dort lernte ich auch meinen Mann kennen, der in der Lehrwerkstatt ein Praktikum absolvierte. Wegen seines Studiums an der ETH suchten wir eine näher gelegene Wohnung und kamen 1991 nach Boppelsen. 1996 heirateten wir in Otelfingen, und zwei Jahre später kam unsere Tochter Leandra zur Welt. Ich genieße das Familienleben, lese sehr gerne Bücher, mag Musik und habe eine Schwäche für Schokolade. Ich bin eine eher ruhige Person und schätze die Mitarbeit in der BOZY, auch deshalb, weil sie mir die Möglichkeit bietet, neue Ideen und Menschen kennen zu lernen.

### Adrian Mäder



Am 27.07.1963 kam ich in Boppelsen auf die Welt, wo ich unbeschwert aufwachsen durfte. Nach meinem Architekturstudium besuchte ich ein Semester lang die Rhode Island School of Design in Amerika.

Am 04.07.1998 heiratete ich meine Frau Paola Wyrsh und wurde zugleich stolzer "Vater" der 9-jährigen Zoe. Ende des Jahres erwarten wir übrigens noch Familienzuwachs.

Neben der BOZY Arbeit nehme ich mir noch gerne Zeit für Sport wie z.B. Velo fahren und Joggen und natürlich für die Musik, so bin ich auch aktives Mitglied im Männerchor.

Ich versuche auf jeden Fall immer das Leben ruhig zu nehmen.

### Beate Herwehe

Ich wurde am 30.09.1961 in Jamshedpur in Indien als 6. Kind der deutschen Familie Ball geboren. Die meiste Zeit meiner glücklichen Kindheit verbrachte ich aber im hessischen Odenwald im Südwesten Deutschlands. Nach dem Abitur liess ich mich zum Wirtschaftskorrespondenten für Französisch und Englisch ausbilden um dann im Jahr 1983 kurz nach unserer Heirat mit meinem Mann Günther nach Südafrika auszuwandern, wo ich für Siemens arbeitete. Aufgrund der politischen Verhältnisse dort und unserer mittlerweile verwitweten Mütter zuliebe kehrten wir 1988 nach Europa zurück und kamen in die Schweiz. Nach 2 Jahren Arbeitszeit bei der Revox Ela AG in Regensdorf kam dann im September 1990 unser Sohn Marcel zur Welt, gefolgt von Pascal im August 1992. Im September 1997 zogen wir von Steinmaur nach Boppelsen und hier fühlen wir uns jetzt so richtig daheim. Neben Ehemann, Kindern, Hund, Büro-Teilzeitjob, Haushalt und BOZY nehme ich mir noch gerne Zeit zum Turnen, sei es Mittwoch abends beim Sie + ER Turnen oder daheim zu Aerobic Videos oder verbringe ich meine Freizeit mit Basteln von Salzteigfiguren oder Kränzen aus Heu, Rosen, Moos usw.. Ich bin ein ziemlich positiv denkender Mensch; d.h. ich gehe zunächst einmal immer davon aus, das etwas gut verläuft und alles bestens klappt, aufregen kann man sich ja schliesslich immer noch, wens anders und schlechter kommt als erwartet. Da ich wegen meiner deutschen Staatsbürgerschaft nicht der Schulpflege beitreten durfte, bringe ich meine übrige Energie nun bei der BOZY ein.



### Katharina Schneider - Hauser

Am 17. Mai 1968 erblickte ich in Dielsdorf das Licht der Welt und durfte zusammen mit drei Schwestern in Boppelsen eine unbeschwerte Kindheit erleben. Nach meiner Heirat am 28. Mai 1994 bin ich Boppelsen weiterhin treu geblieben, war 10 Jahre im Turnverein aktiv und bin jetzt noch Leiterin der Mädchenriege. Neben meinem Beruf als Fotolithografin engagiere ich mich in der Schulpflege und bin gerne Mitglied bei der BOZY. Das Wichtigste im Leben ist für mich glücklich und gesund zu sein, in Frieden zu leben und meine Mitmenschen auch so leben zu lassen, ich versuche dabei immer die Anderen so zu akzeptieren wie sie sind.



### Daniela Weisser-Roldo

Am 3. Mai 1962 wurde ich als Tochter einer Puschlaverin und eines Italieners in Zürich geboren. Ich bin im Limmattal aufgewachsen und habe dort meine Schul- und Jugendzeit verbracht. Meine erste Arbeitsstelle als Kindergärtnerin trat ich 1985 in Regensdorf an, um fortan mit dem Furttal zu liebäugeln. Obwohl ich als Hortleiterin kurze Zeit ins Limmattal zurück wechselte, zog es mich wieder in den Kindergarten zurück und ich arbeitete zuletzt in Boppelsen. Durch meine Sek.-Lehrerin Annette Muheim lernte ich Boppelsen schon als Schülerin kennen und der Zufall wollte, dass wir heute in nachbarschaftlichen Verhältnissen wohnen. Nun leben mein Mann Thomas, den ich im August 1991 geheiratet habe, und ich schon seit 10 Jahren im Dorf. Im März '94 kam unser Sohn Jannik auf die Welt, der nun den 2. Kinder-





garten besucht. Im Juli '96 wurde unsere Familie durch die Geburt von Robin komplett. Obwohl einige Verwandte und Bekannte im Limmattal geblieben sind, freut es mich, dass Boppelsen für unsere Familie zur Heimat geworden ist.

Neben dem Engagement für meinen Beruf

und die BOZY bleibt als Familienfrau nicht sehr viel Zeit für Eigenaktivitäten. Erholen kann ich mich vor allem beim Joggen in der nahen Umgebung; und im Sommer, wenn die Bedingungen ideal sind, komme ich auch mal zum Wasserski fahren. Im Winter geniesse ich es, wenn ich zum Ski fahren und Snowboarden Gelegenheit habe.

## Bopplisser Rätsel

### Liebe Leserinnen

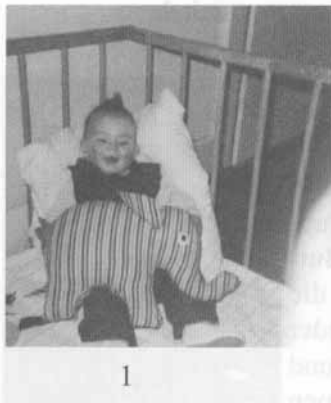
unten sehen Sie die nummerierten Kinderfotos von uns.

Mal sehen, ob Sie die richtigen Namen je-

dem Bild zuordnen können.

Zu gewinnen gibt es:

Eine Flasche Bopplisser - Wyy (rot oder weiss) oder eine Schachtel Praliné s.



1



2



3



4



5



6



7



8

Übrigens, die Gewinnerin des letzten Rätsels ist:

**Frau Martha Gassmann**, Lägerstrasse 11  
Herzlichen Glückwunsch!

## Sporttag im Maiacher



**Beim dritten Anlauf konnte der Sporttag für die Primarschüler bei guten Wetterbedingungen durchgeführt werden. Verschiedene Disziplinen waren am Morgen zu bewältigen und am Nachmittag fand das Nummernspiel im Wald statt.**



Auf dem Kindergartenplatz war ein abwechslungsreicher Hindernislauf ausgesteckt. Die Kinder starteten auf der Rutschbahn, um mit vollem Tempo unter einem

Seil durchzukommen. Wieder auf beiden Beinen ging es um die aufgestellten Malstäbe und es musste unter einer Bank durchgekrochen werden. Über die schmale Seite einer weiteren Bank balancierend galt es über ein Seil, das zwischen den Bäumen angemacht war, zu kommen. Mit letzter Anstrengung kurvten die Kinder um den Sandhaufen und passierten mit einem Endspurt die Ziellinie.



Auch wenn die Weitsprunganlage nicht einmal nationalen Ansprüchen genügen würde, sprang man in die Weite, Höhe oder sonst irgendwie in den Sand, was die Beine hergaben.

Den Pfeil beim Dartspiel möglichst in der Mitte zu platzieren, war oft Zufall, denn nur wer eine ruhige Hand hatte und sich konzentrieren konnte, traf auch die Scheibe.

Verschiedenste Techniken wurden auch im Weitwurf angewendet, doch eine Videostudie wäre weit schöner anzusehen als jede Beschreibung dies aufs Papier bringen kann.



Keine Nagelschuhe, sondern robuste und

griffige Sportschuhe waren für den 60 Meterlauf auf der Naturstrasse gefragt. Einmal in der richtigen Startposition warteten die Sprinter auf den Startschuss.



Nach einer kurzen Pause wanderten alle Teilnehmer in den Wald um den Kilometerlauf zu absolvieren. Dazu die Schilderung eines Schülers: "Als wir am Rastplatz angekommen waren, fing der Waldlauf an. Ich lief langsam den Hügel hinauf und als ich auf die Ebene kam, gab ich voll Stoff. Ich ging dann eine Weile und setzte mich dann hin. Ich trank einen Liter Ovo auf einmal."

Nach dem Würste braten begann das Nummernspiel.

Dazu die Erklärung einer Teilnehmerin: "Beim Nummernspiel macht man zwei Gruppen. Im Wald sind zwei Burgen. Gruppe 1 muss in die Burg 2 und umgekehrt. Jeder hat eine Nummer vorne und hinten. Die beiden Gruppen müssen versuchen in die gegenüberliegende Burg zu schleichen, ohne dass einer von der gegnerischen Mannschaft die Nummer von uns lesen kann. Wenn man die Nummer von jemandem sieht, muss man sie laut lesen und dann muss der mit der gelesenen Nummer zum Feuer. Die Gruppe, die am meisten Gelesene hat, hat verloren."



Zum Schluss spielten alle Verstecken und der abschliessende Kommentar einiger SchülerInnen lautete: "Ich fand den Sporttag toll!" "Es war ein anstrengender Tag!" "Es war ein schöner Tag!" "Am späten Nachmittag gingen alle müde aber zufrieden nach Hause." "Durstig kam ich zuhause an."



*Daniela Weisser*

## Zirkus Boppli



Dieses Jahr haben wir in der Unterstufe und im Kindergarten das Thema Zirkus behandelt. Das gab uns die Gelegenheit den Eltern eine Zirkusvorführung zu zeigen. Mit grossem Engagement und 100'000 Ideen haben die Kinder ihre Nummern aus- und einstudiert.

Die Unterstufe war für Akrobatik, Jonglieren, Clowns und Zauberei verantwortlich, während im Kindergarten eifrig Tiere hergestellt und Nummern eingeübt wurden.

Schon die Vorbereitung hat uns ebenso viel Spass gemacht wie die Aufführung am 9. Juli welche sehr gut besucht war.



*Stefanie Lützen, Christine Biäsch*



## Neues Mitglied des Schulhausteams



Als neueste Lehrkraft trete ich auf das Schuljahr 1999/2000 als Handarbeitslehrerin im Maiacher eine Teilstelle an. **Zusammen mit Frau B. Aebischer-Burckhardt** werde ich die Handarbeitsstunden teilen.

Diese neue Stelle ist für mich eine Abwechslung zum Alltagsleben als Hausfrau mit einem

Kleinkind und bedeutet für mich auch eine neue Herausforderung.

Bis zum letzten Schuljahr habe ich 11 Jahre als Handarbeitslehrerin in Zürich-Altstetten

gearbeitet. Welch ein Unterschied, von der Stadt aufs Land zu wechseln!

Am meisten freue ich mich auf die kleinen Klassenabteilungen, die grossen Schulräume und vor allem auf die Möglichkeiten eines separaten Werkraumes!

Ausser Unterrichten habe ich noch viele Hobbies, die zurzeit etwas zu kurz kommen: Lesen, Nähen, Fremdsprachen und als ganz grosse Leidenschaft das Entwerfen und Herstellen historischer Kostüme.

Mein Wohnort ist Baden, wo ich mich auch politisch betätige und in der städtischen Museumskommission und in einem der Quartiervereine im Vorstand mitarbeite.

*Sandra Wolfgang-Leu*

## Infos aus dem Maiacher

Die Schulpflege wünscht allen LehrerInnen, SchülerInnen und Kindergärtlern einen guten Start und ein gutes Schuljahr 1999/2000.

### Schulfreie Tage

13.09.99

17.11.99

02.06.00

### Wichtige Daten

#### Termine

09.12.1999 Gemeindeversammlung

#### Kapitel (nachmittags Schulfrei)

21.09.99

11.11.99

21.03.00

22.06.00

#### Schulsynode

26.06.00

### Schulferien 1999/2000

09.10.99 - 23.10.99 Herbstferien

23.12.99 - 04.01.00 Weihnachtsferien

12.02.00 - 26.02.00 Sportferien

21.04.00 - 06.05.00 Frühlingsferien

15.07.00 - 19.08.00 Sommerferien

### Schulanfang Schuljahr 2000/2001

21.08.00

### Besuchsmorgen

13.11.99 Samstag

06.04.00 Donnerstag

## Muki - Turnen Boppelsen

Für: Alle Kinder von ca. 3 bis 5 Jahren mit Mami oder Papi

Wann: Freitag von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr  
( erstmals am Freitag 17. September 1999 )

Wo: Turnhalle Schulhaus Maiacker

Organisiert durch: Turnverein Otelfingen

Auskunft: Barbara Hänggi  
Hinterdorfstr. 3a  
8113 Boppelsen  
Tel. 844 48 93

## Familie Haupt in der Bleiki

**In idyllischer Lage vor dem Farissenbuck - mit dem Breitenwald am Horizont - liegt ganz verträumt, fast unberührt von den Zeichen unserer modernen Zeit, der Bleikihof. Seit drei Generationen ist er im Besitz der Familie Haupt, zu Grossvater Haupts Zeiten noch auf zwei Familien aufgeteilt.**

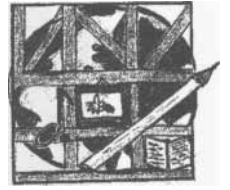
**Madlen und Jakob Haupt erzählen von ihrem Leben auf dem Bleikihof und berichten von alten Zeiten.**

Jakob Haupt erinnert sich, dass sein Vater, ebenfalls Jakob mit Vornamen, erst 12 Jahre alt war, als der Grossvater starb. Zu dieser Zeit wurde der Hof von zwei Familien bewirtschaftet, den Haupts und einer Familie Vonrüti. Die Tochter Vonrüti heiratete einen Küfer namens Bernhard, der neben der Landwirtschaft auf dem Bleikihof Fässer herstellte. Als dieser altershalber aufhörte, kaufte Jakob Haupt senior, der übrigens ca. 30 Jahre als Gemeindeammann amtierte, den Teil der Familie Bernhard dazu und besass nun den ganzen Hof. Der Name Bleiki muss vom Stoff bleichen herrühren, aus früheren Zeiten, wo die Bauern Leinenstoffe selber herstellten und sie zum Bleichen auf den

Wiesen ausbreiteten. Einer Statistik von 1764 in unserer Gemeinde-Broschüre, die 1985 erschien und hauptsächlich von Bopplissern geschrieben und gestaltet wurde, entnahm ich, dass damals unter den Handwerkern hier im Dorf fünf Leinenweber ansässig waren, die den von den Einheimischen selbst produzierten Hanf zu den traditionellen Stoffen verarbeiteten.

### Jugendjahre ohne Freizeit

Im Jahr 1923 wurde dem Ehepaar Jakob und Emma Haupt der Sohn Jakob geboren, und er verbrachte mit seiner vier Jahre älteren Schwester Emmi auf dem Bauernhof eine glückliche Kindheit. Bereits mit 16 Jahren war Jakob junior gezwungen, mit beiden Beinen im Leben zu stehen; denn er hatte, weil sein Vater in den Aktivdienst einrücken musste, die schweren Arbeiten auf dem Hof allein zu bewältigen. So blieb seine landwirtschaftliche Ausbildung auf der Strecke, und Jakob Haupt musste sich später während mehreren Winterkursen an den Schulen Buchs und Otelfingen die nötigen Kenntnisse in Buchhaltung und Korrespon-





denz erwerben. Die Kriegszeit war wegen der langen Abwesenheit seines Vaters besonders hart, Freizeit gab es so gut wie keine. Weil das Vieh morgens und abends betreut werden musste, kam der junge Jakob selten vom Bleikihof weg. Zum Glück kamen damals die Frauen nach Boppelsen, so lernte Jakob Haupt seine spätere Frau Madlen kennen, weil sie während fünf Jahren hier im Dorf bei der Familie Mäder arbeitete.

### **Grosses Glück - als Ehefrau eine tüchtige Emmentalerin**

1959 heiratete Jakob Haupt seine Madlen, eine gebürtige Emmentalerin. Sie wurde 1937 in Krauchthal geboren und verlebte auch ihre Schulzeit dort. Später verbrachte sie ein Jahr im Welschland auf einem Bauernhof am Genfersee, dann arbeitete sie in einer Bäckerei, bis sie nach Boppelsen kam. 1960 wurde dem Ehepaar Haupt die erste Tochter Marlies geschenkt, und in den nächsten Jahren kamen die drei weiteren Kinder Ruth, Beatrice und als Nachzügler 1971 Reiner zur Welt.

In den frühen Sechzigerjahren wurde der ganze Rebberg Richtung Regensberg nach und nach bebaut. Jakob Haupt senior verkaufte damals auch ein kleines Stück Bauland für Fr. 18.- pro m<sup>2</sup>. Im Jahr 1964 über-

gab er den Betrieb seinem Sohn und dessen Familie.

Der Bleikihof, damals ein traditioneller Bauernhof mit Kühen, Kälbern, Hühnern, Kaninchen, Hund und Katzen, war mühsam zu bearbeiten. Das Ackerland war vorwiegend steil, und vieles musste in Handarbeit bewerkstelligt werden. Zusätzlich hatte man auch mit den Reben jahraus jahrein viel zu tun. Madlen Haupt verwaltete nebenbei während 10 Jahren die Milchhütte, das heisst, sie nahm täglich morgens und abends die Milch aller Lieferanten in Empfang; bis sie wegen ihrer Rückenschmerzen aufhören musste.

### **Veränderungen auf dem Bleikihof**

Die schwere körperliche Arbeit setzte dem Ehepaar Haupt zu, deshalb haben beide mit Rückenproblemen zu kämpfen. 1972 verpachteten sie ihr Ackerland vollständig und behielten nur noch einen Teil Wiesland und einen Rebberg von ca. 9 Aren. Herr Haupt arbeitete zuerst Teilzeit, später sogar 100% bei der Firma AT Autoersatzteile in Otelfingen. Für die letzten paar Jahre vor seiner Pension 1990 wurde er noch zum Filialleiter-Stellvertreter befördert. Die Firma AT in Otelfingen existiert heute nicht mehr, die Filiale wurde aufgelöst.

Neben seiner Stelle in Otelfingen gab es

natürlich zuhause auf dem Hof weiterhin viel zu tun. Jakob Haupt brachte mit Hilfe seiner Familie das Heu ein, welches er dann jeweils verkaufte. Auch die Reben mussten weiterhin betreut werden, eine Arbeit, die Jakob Haupt einerseits viel Freude, andererseits aus gesundheitlichen Gründen auch viel Mühe bereitete. „Zieh dich nicht an den Drähten hoch, sie gehen sonst kaputt!“, hat mir mein Mann früher immer befohlen, erzählt Madlen Haupt lachend und heute hängt er an den Drähten im Rebberg. Beide schmunzeln, sie haben sich ihren Humor erhalten.

Ausser dem jüngsten Sohn Reiner sind die Kinder alle ausgeflogen und haben eigene Familien: Die älteste Tochter Marlies ist Blumengärtnerin von Beruf und lebt mit Mann und zwei Kindern in Otelfingen, Ruth absolvierte bei der damaligen BBC eine kaufmännische Lehre und wohnt jetzt mit ihrer fünfköpfigen Familie im Kanton Aargau. Beatrice ist Zahnarztgehilfin und hat sich mit Ehemann und Kind im Nachbardorf Buchs niedergelassen. Reiner ist Mechaniker und hat als Service-Techniker

schon fast die ganze Welt bereist. Jetzt arbeitet er in der Gegend und wohnt bei seinen Eltern.

### **Trotz Ruhestand immer noch viel Arbeit**

Heute ist Jakob Haupt seit fast 10 Jahren im Ruhestand, was aber für ihn und seine Frau noch lange keinen Arbeitsmangel bedeutet. Im und ums Haus gibt's immer noch viel zu tun, und auch der Rebberg erfordert ständige Präsenz. Madlen Haupt ist sehr kreativ, sie malt leidenschaftlich gerne und liebt Blumen und ihren Garten über alles, was die Blumenpracht rund um den Bleikihof beweist. Die sechs Grosskinder kommen liebend gern auf den Bauernhof, sei es für Ferien oder zu Besuch.

Das BOZY Team wünscht dem Ehepaar Haupt viel Glück und gute Gesundheit und dass sie noch viele Jahre den wunderschönen Ausblick vom Bleikihof geniessen können.

*Ruth Jaisli*

## Bibliothek

**Öffnungszeiten:** wie bisher

### **Mitteilungen:**

Letzter Ausgabetag vor den Herbstferien ist Samstag, 9. Oktober. Dann bleibt die Bibliothek für eine Woche geschlossen. In der Woche vom 18. bis 23. Oktober sind wir am Mittwochnachmittag und am Donnerstagabend zur üblichen Zeit für Sie da.

Am Mittwoch, 3. November, 20.00 Uhr, erzählt **Nicolas Lindt** "Geschichten um die Liebe". Er wird dabei musikalisch begleitet. Wer ihn kennt, weiss es, den anderen sei es versichert: ein unterhaltsamer Abend erwartet uns.

### **Vorschau:**

Lesung mit Federica de Cesco am Donnerstag, 2. Dezember, 20.00 Uhr, im Anna Stüssi-Haus in Dänikon. Es ist ein gemein-

samer Anlass der Kulturkommission Dänikon und der Bibliothek Otelfingen.

### **Bücher:**

Spannende Unterhaltung bieten die Bücher von: M. Walters: Die Schandmaske; H. Mankell: Die falsche Fährte; N. Lindt: Die Spieler von Zürich; B. Clavel: Strom des Lichts; Ch. Hein: Der Blick durch den Spiegel, und viele andere mehr.

Neue Bücher aus den Sachgebieten Soziales, Naturwissenschaften, Geografie, Kunst etc. können ausgeliehen werden.

Neu sind unsere Comics in französischer Sprache.

### **Videos:**

Ab 28. September werden wieder neue Videos angeboten.

### 3. KULTURELLER BOZY - ANLASS

Freitag, 24. September 1999

Schon fast traditioneller weise organisieren wir von der BOZY auch dieses Jahr einen kulturellen Abend und freuen uns sehr, dass wir das Pfannestil Chammer Sexdeet dafür gewinnen konnten.

Neben dem Programm unseres Vokalkabarets „Schotter - ein Stück Abend“ bieten wir auch kulinarisch einiges:

Ab 18.30 Uhr eröffnen wir unser Tessinerstübli im Mehrzweckraum und servieren ihnen Risotto mit Luganighe und Salat. Für den kleinen Hunger halten wir Sandwiches bereit und selbstverständlich fehlen auch die üblichen Getränke nicht.

Um 20.00 Uhr starten wir in der Turnhalle mit dem Programm, in der Pause darf ebenfalls konsumiert werden und anschliessend lassen wir den Abend mit Kaffee und selbstgemachten Kuchen ausklingen.

**Eintrittspreise:** Fr. 20.- für Erwachsene,  
Fr. 15.- für Jugendliche bis 16 Jahre

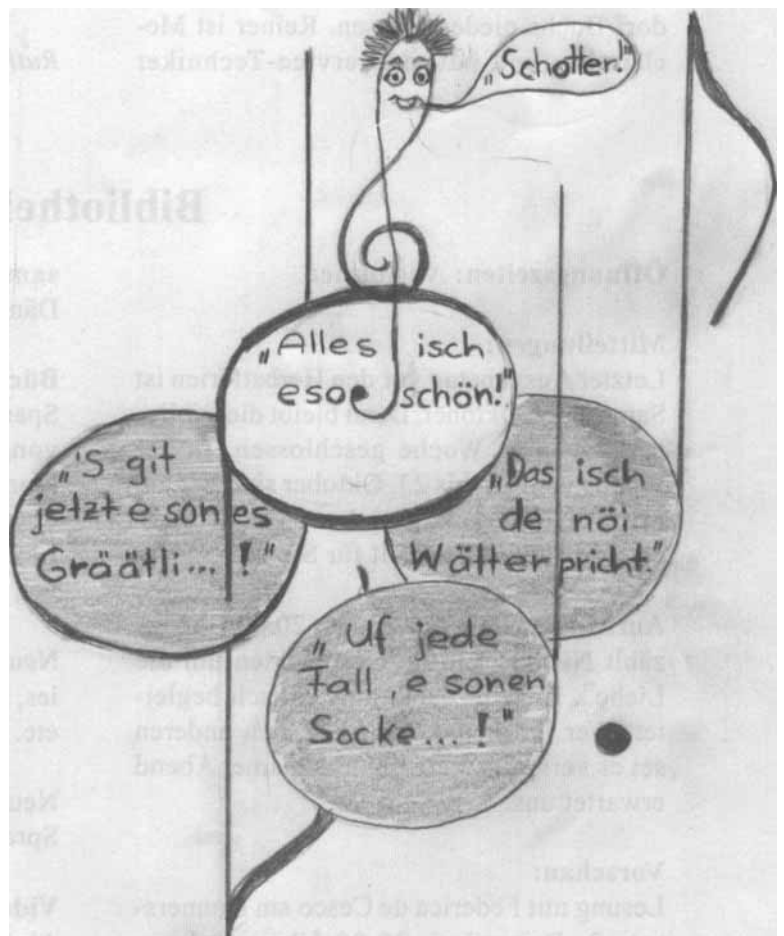
**Vorverkauf :** bei der Poststelle Boppelsen Tel. 844 21 42

Telefonisch reservierte Eintrittskarten müssen bis 19.00 Uhr an der Abendkasse abgeholt werden.

**Lassen Sie sich diesen Leckerbissen nicht entgehen, wir freuen uns auf Sie!**

Wer mehr über das Pfannestil Chammer Sexdeet erfahren möchte, findet beigelegt in dieser Ausgabe die Broschüre des Trios.

Ganz herzlich danken wir dem Musik- & Pianohaus Hans Ammann in Niederhasli, welches uns dank grosszügiger Reduktion des Mietpreises für den Flügel überhaupt ermöglichte, den Anlass durchzuführen.





Pfannestil Chammer Sexdeet  
präsentiert  
**Schotter**  
ein Stück Abend  
CD "Schotter"  
im Vertrieb von BMG Ariola (erhältlich in jedem guten Musikgeschäft)  
Rosi Wepfer Peter Winderknecht Simon Hostettler

**MUSIK- & PIANOHAUS**  
Hans Ammann  
Stationsstrasse 2  
8155 Niederhasli  
Telefon 01 / 850 40 22

**UND KEYBOARDS**  
DIGITAL-PIANOS  
Klavierstimmerservice  
Miete - Verkauf - Reparatur  
Grösste Klavierauswahl  
im Zürcher Unterland  
am Lager ca. 60 Klaviere / Flügel



---

### **Klebersammlung**

Gratis abzugeben bei M. Hauser  
Telefon: 844 21 13

---

### **Verkaufen...**

... wegen Nichtgebrauch und Platzmangel, neuwertiger, sehr schöner und gepflegter **CHRYSLER VOYAGER 3.3LE.** Jahrgang 1996, als Zweitwagen erst 24'000 km gefahren. Neupreis CHF > 50'000,- Preisvorstellung ca CHF 33'000,- Interessenten melden sich bitte bei:  
Rolf Arnold, Tel. 845 36 00

---



### **Input gesucht!**

ein Deutsch-Spanisch / Spanisch-Deutsch Wörterbuch

günstiger Occasionslaptop (mind. Windows 3.11, kein Excel usw. benötigt, arbeite nur mit Word), evtl. mit Drucker

Bücher von Stephen King, Louis de Wohl, Wolfgang Hohlbein, Mary Lavater-Sloman, Kathrene Pinkerton

alte Reiseberichte, z.B. von Sven Hedin, Naturkundebücher, auch über Geologie, Tiere, Leben in der Urzeit

Globi-Bücher und SJW-Hefte, Kinderbücher aller Art

Reader's Digest Jugendbücher

wer hat und kennt noch CONSTRI? Es sind verschiedenfarbige drei- und viereckige Plastikplättchen mit weissen rechteckigen Übergangsstücken

Angebote bitte an:

Eva Maisch, Tel. 845 0035

---

### **Günstig abzugeben:**

1 Tumbler, 4-jährig, wenig gebraucht, Preis nach Absprache, abzuholen bei:  
Christine Esslinger  
Weidgangstr. 4  
Tel. 845 16 02

---

---

**Hätten Sie Lust, bei uns mitzumachen?  
Melden Sie sich bei jemandem aus der Redaktion!**

## **„STECKBRÄTT“**

Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECK-BRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:

**Frau**

**Katharina Schneider - Hauser**

**Otelfingerstrasse 3**

**8113 Boppelsen**

**Tel. Privat 845'00'91**

---

## Kalender

19.09.99	SPOBO Velotag
22.09.99	Textiliensammlung
24.09.99	BOZY-Abend
25.09.99	Herbstmärt
02.10.99	Vogelschutzverein Exkursion Sihlwald
02/03.10.99	SVP Schiessen in Äsch/Birmensdorf
03.10.99	Freundschaftsschiessen in Weiningen
07.10.99	Blutdruck messen im Gemeindehaus (10.30 — 11.00 Uhr)
07.10.99	Kaffeestube (14.00 — 16.00 Uhr)
11.10.99	Sonderabfallsammlung (Gemeindehausplatz 09.00 - 11.00 Uhr)
22.10.99	Jungbürgerfeier
24.10.99	Wahlen National- und Ständerat
30/31.10.99	Endschiessen Boppelsen
04.11.99	Blutdruck messen im Gemeindehaus (10.30 — 11.00 Uhr)
04.11.99	Kaffeestube (14.00 — 16.00 Uhr)
05.11.99	Vogelschutzverein Vortrag zum Thema Igel
11.11.99	FDP Mitgliederversammlung
13.11.99	Absenden SV Boppelsen
20.11.99	Häcksel-Aktion 2/1999
20.11.99	SVP Raclette-Abend
25.11.99	letztmals wöchentliche Grüngutsammlung nachher alle 14 Tage ab 9.12.99
27.11.99	FDP Weihnachtsbaum aufstellen mit Apéro
28.11.99	Eidg./Kantonale Vorlagen / Ersatzwahlen 4 Mitglieder Bezirksschulpflege
02.12.99	Blutdruck messen im Gemeindehaus (10.30 — 11.00 Uhr)
02.12.99	Kaffeestube (14.00 — 16.00 Uhr)
03.12.99	Generalversammlung SPOBO
03.12.99	FDP Samichlaus
04.12.99	Oeffnung Sperrgut-Sammelmulde 09.00 — 10.00 Uhr
04.12.99	Chlausschiessen
06.12.99	SVP Parteiversammlung
09.12.99	Gemeindeversammlung
11.12.99	Papier- und Kartonsammlungen

### Naturschutz in der Gemeinde

Haben Sie im **September** und/oder **Oktober** einige Stunden Zeit für praktische Arbeit im Naturschutz? Der Vogelschutzverein Boppelsen sucht für die jährliche Streuräumung im Naturschutzgebiet Boppelser Weid und für die tägliche Kontrolle der Rebnetze auch dieses Jahr wieder möglichst viele Helferinnen und Helfer.

Auskunft erhalten Sie beim VVB, Tel. 844 24 87. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

### Ausflug in den Sihlwald

Der Vogelschutzverein organisiert am Samstag-Nachmittag, 2. **Oktober**, einen Ausflug ins Sihltal. Die von Experten geführte Exkursion gibt Einblick in das Projekt "Naturwald Sihlwald". Es sind noch einige Plätze für Nichtmitglieder frei. Interessierte melden sich bitte bei Tel. 844 24 87.

### Igel und ihr Lebensraum

Am Freitag, **5. November**, organisiert der Vogelschutzverein einen Vortrag zum Thema Igel. Die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Details finden Sie auf der Einladung, Ende Oktober in Ihrem Briefkasten.



## Der Anschi iren Werni

**Aus Anlass der Hochzeit von Angie Tepper und Werner Spengler hat sich Richard Ehrensperger im Sinne eines „Hochzeitsgeschenkes“ zu einer neuen „Bopplisser Doorffgschicht“ hinreissen lassen**

### Bopplisser Doorffgschicht Nr.14

Me wäiss es, me wäiss es, me wäiss es. All, wo s ne scho der Eermel iegnoo hät, und das sind nid wénigi, die wüssed s: Ere Sucht isch, allne Waarnige zum Trotz, schier gaar käi Chruut gwachse. Seig s bim Ässe, Trinken oder Rauche, s isch en eebigi Müesaal, daa e Gwonet wéle z ändere. Debii sind das eerscht drei vo de vier schöönschte Sache. Und der Anschi mues es bi de vierte der Eermel iegnoo haa, au wä mer si imer und imer wider gwaarnet händ. „Anschi“, hä mer gsäit, „lueg echli ume, s hät gnueng jungi, strami, rächtschaffeni Bopplisser, wo di chönd glückli mache.“ Aber si hät all öisi Bidänken in Wind gschlage. Si mues, wien in mäischte Fäll, wo mer jungi Fraue gwaarnet händ, d Anschi mues doo scho in eren Aart eren Abhängigkäit inen und nüme z rétte gsi sii. Ämel isch si a dem Spängler-Werni hange pliben in ere Variante vo sexuélér Höörigkäit, wo zwaar für Pforschig inträssant und wüsseschaftli pschüssig mag sii, aber für di tiräkt Betäiligete müesam, für d Umwält und Gsellschaft piindli und für öis, wo s imer gsäit händ, en Fruscht.

Jetzt isch es achzä Jaar sider. Und was tuet öisi Anschi? Statt mit eme Handwächsel iri Gwonet z ändere, macht si daas, wo jédi Sucht gsellschaftsfig macht: Si tuet iren Zuestand légalisiere. Und si hüratet dè Spängler. Und öis bliibt nüüt, als ug rn z grateliere, im e Seeleschmätterling z versinken und mit Erinere z güüde.

Natüürlü pfueled mer in Erinere, won is rächt gänd und der Anschi zäiged, das mer s nüüt als guet gmäint händ mit ere und won iren Werni ines Liecht **won er** hiighört: in Schatte vom Ugraaden und de zügelloose Liideschaft.

Er macht is s Erinere ja nid schwèèr. S bruucht am Stammtisch nur es Stüpfli: „Werni, wäisch kän Schwank, verzél is en Schwank“, und dänn liferet er bimäich wider es Müschterli, wo d chasch i d Sammlig uufnèè zum diini Bidänke z undermuure. Öppe die Gschicht, wien er zum Holz chunt, **won er sin Chachelofen und s Chouschthèèrdli demit füüret.** Als Bueb hät er di rächtschaffen Aart no käne gleert, wo den äifache Lüüt offestaat: Fallholz zämeramisiere, zum Büürdeliplatz schläiken und uf en Huuffe gheie, wo de Vatter druus Stuude ghaue hät. Spööter hät de Spängler-Hans au öppen en Abruum ergantet oder e gröösseri Numeren und hät näbscht de **Burdenen au Spälten uufgrüschtet** imBopplisser Holz usse. Bevor er gstooben isch, hät er em Werni no gnau erch rt, won all siini Biige stönid, im Lägerewald, gäg em verloorne Hölzli und im Mösli une. „Erchännsch es scho“, hät de Vatter Spängler gsäit, „ich ha s mit Plastik teckt, di mäischte näméd ja suscht Wällblääch.“

Sid dänn de Werni wider im Elterehuus iizogen isch und zäme mit der Anschi näbet **em Vögli am Doorffplatz** ghuuset hät, isch Biig um Biig gschwunen im Holz usse. Im roote Polo,



dem Occasioonsautööli, won er der Anschi abgläschelet hät, isch äi Fuer a der anderen is Doorff füre gwanderet, und im Garääschli hinder em Gmäindshuus, deet won iez s grooss Meerfamiliehuus staat, hät s de Werni ghalbiert und nomaal gspalte.

Ein Ziegler-Schang uf Wasen ussen isch i säbere Ziit i s Aug gstoche, das siini Holzbiig, won er im Mösli une ghaa und mit Plastik zueteckt hät, chliiner und chliiner woorden isch. Er hät s sim Soon Häinz gchlagt und gsäit, da mües en Schölm ume sii, er sell au echli es Aug haa uf sis Holz. Aber emen EeKaaZètt-Stroomer siini Freiziit präicht s iez halt nid mit dè re vom ene Moodewält-Beräichsläiter zämen, und esoo isch de Gassme-Häinz em Werni nie

vergchoo, wänn dè zmittst under de Wuche seeleruig siini Holzfuere gmacht hät. Bis zur letschte. Doo muen en de Schang sälber gsee haa vom Mösli hinefüre charen und sis Autööli erchännt haa. Ämel hät de Werni sis Fülerli chuuum uusglade ghaa und isch prziis am Zuerüschte gsii im Garääschli hine, wo de Ziegler-Schang vom Tätschhölzli obenabe chunt und zuen em ie schwänkt. Er macht ekä langi Schnäggetänz und frööget en graadusen, öb er das Holz im Mösli usse gholt heig. „Ja“, säit de Werni, und de Schang: „Das wèèr dänn miine gsii!“ De Werni cha langs und bräits verzéle, wan im de Vatter sälig no churz vor em Tood für plastiktekti Chlaafterbiigen aavertrout hei, de Schang isch so sicher as öppis, das die im Mösli usse siini gsii isch; au eer tecki sis Holz mit Plastik. Was hät de Werni anders wéle machen als si entschuldigen und e güetlich Löösig voorschlaa: Er zali em s Holz nach eme gängige Tariif. Und de Schang isch zfride gsii. D Stammtischrundi au, si isch um en Schwank riicher woorden und um e Quäle vo Sprüch. Won emaal äine säit, er mües äntli sis Holz go holen im Wald usse, bevor s iiwinteri, mäint en andere küen, öb er s nid well mit Plastik tecke, dänn holi s de Werni schoo. - Uf em Bolizeiposchte z Buchs seig äine cho en Aazäig machen, im seigid im Stierholz obe vier Steer Eschis gstole woorde. Do sägi de Kantööndler bim Prodokoliere, wän er s mit Plastik teckt hei, dänn nèm in nüüt me wunder. - Äinen, ich mäinti de Vreenereese-Phaule-Phaul, isch im Cholholz oben am Spalten und Uufbiige gsii, won en Koleeg vom Baaderwääg heer z tschogge chunt, biin em zue staa bliibt und frööget: „Wotsch das Holz nachane sälber verbränen i dim Chachelofen, oder tecksch es mit Plastik?“

Mit em Ziegler-Schang sim Chlaafter sind d Holzvoorrööt für de Werni uufpruucht gsii. Er hät sälber müese für Naachschuub soorgen, und wil de Vatter Spängler siinen Erben au no e paar Blätzli Wald hinderlaa hät, isch em Werni siini Idee, sälber go z holze, gaar nid eso denäbet gsii. Drum isch er zum Mäier-Eèrscht s Nöötigscht go

poschte, zum Foorschtartikel-Chröömeri, wo doo no z Täliken äne sis Buudeli ghaa hät. D Motoorsaagi, und de Helm hät em der Eèrscht wiits und bräits erchlèert. Bin Häntsche, de Sicherhäits-Stifel und de wattierte Holzer-Hose hät er gfunden, äim, won a de Baanhoofstraass z Züri als Komfäktionsverchöiffer di tüürschte Kluften aaprobieri und verquanti, dem mües er über de Chriishacker-Gruscht nüüt verzélen und hät em die Waar i siire Gröössi äifach iiphackt. Und sauber isch de Werni, won er s s eerschtmaal zum go holze mundiert hät, fascht nid z Schlaag choo mit ane chäibe Sicherhäits-Latzhose. Fascht mit Gwalt isch er drii-gschloffen und hät d Trääger über si ie gmoorxet. Won er doo i siire Farechruut-Gaberdiine vor der Anschi erschiint, fangt



die aa lache wie gstöört und säit, er heig ja d Hose vercheert aa. „Werum, isch s Bruun usse?“ frööget de Werni, und d Anschi gröölet: „Näi, aber de Latz hine!“ Si händ zwaar abgmaacht, dè Schwank bliibi under inen, aber der Anschi isch er dänn gliich emaal vertwütscht am Stammtisch. So händ s wider nöie Stoff ghaa zum Sprüch chlopfen, und d Anschi isch gfrööget woorden, öb se si im Eèrscht äim well aavertroue, wo hinen und vorne nid druus chömm. Und iich frööge: Was isch gschieder, äine näb de Schue oder äine vercheert in Hose? Hä mer d Anschi für nüüt gwaarnet?

Es chömed ja aber no Gschichte dezue, wo vil stèrcher i s Moraalisch gönd und wo der Anschi eerscht rächt hettid séle d Augen uuftue. Und imer isch iren Polo debii, wien uf de Holztuuren, und s nimmt äim nid wunder, das es chrumi Tuure sind. Do wott doch de Werni das root Autööli wider emaal gwäsche haa. Ja, nach all dène Holzfuere über usgchareti Waldwääg hät s es au nöötig ghaa. Und wil er wäg siire Holzerei mit em Chröömeri-Mäier vercheert hät, isch em Werni die Wöschaalaag gag Tälike dure scho is Aug gstoche und glaub e Blondiine, won im ene verrecktèe den-elegante Ggabrielè det ie gfaaren isch. Er schwänkt also ii zwüschet Buchs und Täliken und stellt

sis Polööli s eerscht Maal vor s Toor vo der Auto-Wäscherei. Drinine sprützt s und Büürschte rotiered, und de Werni haut s is Kasserüümli näbetzue go d Schöttöng lööse. Vo deet hät s es Fäischter i d Wäscherei dure. De Werni niischet dur di versprützte Schiibe duur, er chönnt ja öppis verpassen, und Pblondiine chönnt emänd ires Ggabriolè i de Wösch haa oder waas. Aber s nèsset nüme lang, Pbüürschte lauffed uus. De Werni laat siini Schöttöng de Schlitz ab, tippet sis Programm vo der Underbodewösch über all Schiggaane bis zur Häisswachsbehandlig und truckt uf de Startchnopf. Im Wöschruum fangt s aasprützen und tue. De Werni rüert en Kontrollblick dur d Schiiben und gseet sis Polööli niid. Er tänkt, es seig z chlii und staat uf d Zéée, gumpet sogar echli uuf zum wiiter abe z gsee. Jetz isch aber alls eso iignäblet und Pbüürschte rotiered vo allne Siite, das en Übersicht nüme mügli isch. Und doch tunkt s de Werni, die Büürschte trülid is Lèèri. Won er zum Kontrollrüümli uus gaat, staat sin Polo no vor em Toor und èèr wien en Lööli denäbet: er hett en vor em Start sélen iestéle! I de Wäscherei räblet s und tuet s. Alls is Lèèr use. Zu alem ane faart iez die Blondiine mit irem Ggabriolè no hinder en anen und laat s Vertéck ufe. De Werni stelt si i Pposituur wien en Rédlipfau. Er lachet und säit zuen eren, es göng nüme lang, er mües nu no de lèèr Durchgang abwarten, er heig im Programm no en Ränigungsgang für de Wöschruum iegheit, sis Auto bruuchi e suuberi Aalaag. Er hät aber mit siine Sprüch de schnippisch Zuug im Gsicht vo de Blondiine nid ewägpraacht und isch, wo s Toor äntli uufgaat, mit sim Polo iegfaare. Dän isch er nomaal is Kasserüümli ie go Schöttöng löösen und s Programm nöi iigèè. No vor em Starte hät er churz dur d Schiiben en Blick uf sis Auto grüert und bim Usegaa äinen uf Pblondiine. Aber s hät en tunkt, dère heig er mit sim Äxtra-Ränigungsgang käi Iidruck gmacht und si schänk em überhaupt käi Achtig mé. Umso mee hett si doch d Anschì äntli sélen achte, vo waas sich dè Spängler läite laat: vo nüüt als Äitelkäiten und Schèrsché-la-Famm bis hii zur triibhafte Luschtsuechi.

Das chunt i de nööchste Gschicht alls no vil tüütlicher use, das me sett mäinen, au em Hinderschten und Letschte giengid d Augen uuf. Aber solang d Liebi blind macht, chasch äire lang wéle d Augen uuftue, die gseet gliich nüüt. Da isch doch de Werni - wider mit em Polo - is Zänti Rägischdoorff gfaare, mit de Mueter zum Zaatokter, wien er säit. „Mit de Mueter zum Zaatokter“, son en Fuule! Im itelièenische Moodemagazzino hät mer en gsee umeniischen, i de Bäiz am ene Pierli umemämelen und im ene fraagwürdigé farbige Plettli plettere. Ämel ix. Won er i Phaarkgaraasch zrugg gaat und s Ticket lööst, do choscht s es Stützli fufzg. Chuum hät er sis Polööli i d Uusfaarkolonen iigfädlet, merkt er en Uufregig i de Waartischlange: s wiirt ungeduldig ghuupet, Schiibe wèèrded aben- und hässigi Sprüch useglaa. De Werni stiigt uus und gseet zviderscht a de Schranken en elteri, pflägi Daamen us eren ebeso pflägi Limusiinen usen am Uusfaart-Automaat umenäggele. „D Mueter zum Zaatokter füere“ hät em Werni für hüt nonig als gueti Taat an eren ältere Daame glanget, und er gaat füre zur pflägi Limusiine. Er frööget, wo s feèli und gseet grad sálber, das der Automaat de Daamen iri Phaarkchaarten imer wider usespöizlet. Dur s Naaforschen isch nonig uus-choo, was stèrcher gsii isch: der Iidruck, wo die Daamen oder iri Limusiinen uf en gmacht oder de Truck, won us em Stau mit Huupen und Schnööden uf en gwürkt hät. Aber us der Erfaarig bim Autowäsche wüssed mer ja, wie labiil de Werni uf schööni Frauen i schöönen Auto reagiert. Ämel handlet er jetz blitzgschnäll: Er git de Daame sis Ticket und büütet eren aa, er well mit irem Bileet a Kkase zrugg und alls i d Oornig bringe. Si tanket em, steckt em Werni sis Ticket in Automaateschlitz und faart ap. Kolone chunt i Bewegig, de Stau lööst si uuf, und de Werni staat vor de Phaarkhuuskasse. S nützt em nüüt, das em e paar no „Mèrssi!“ winked bim Abfaare. Der Automaat zäiget für s Daamebileet gliich 22.50 Fr., i Woort: zwäiezwänzg fufzg aa. Mer müend die





Wörter daa nid hèreschriibe, won iez de Werni vor si ane gsäit hät, bevor er chnuret:

„..., das mues daa übernachtet haa!“  
Wer em Göpfi Chäler sis „Kleider machen

Leute“ gläse hät, isch, det drin scho uf de saftig Schlötterlig gstoosse. Und wil ja de Werni profimèessig mit Chläider Lüüt macht, mue me scho aanèè, er heig die Seldwiiler Gschicht intus. Das wüürd aber für in réden, und mir sammled ja daa ales, was gägen in ré dt, ämel gägen in als Ehemaa. Sis Gständniss nach em Zänti-Schwank mit em

Daamebileet: „Sider hass i elteri, pflägti Daame“, das hett me müesen als letschts Alaarmzäiche nee. Wil pflägt isch d Ansch ooni Zwiifel. Und elter wèèrded mer ali. Drum müe mer si äifach nomaal waarne. Im vole Wüsse, das mer z spaat sind. S Hoochsigfäscht isch veruuschet, Pfüürweer und d Ambulanz sind usser Alaarmberäitschaft, Pversicherige händ zalt. Z Bopplissen isch wider Rue iigcheert. Aber mer händ s nomaal wéle gsäit haa. Nid das mer dänn müend Voorwürff ghööre.

*Richart Eereschpèrger*

(Die Rechtschreibung richtet sich nach Weber und Bächtold: „Zürichdeutsches Wörterbuch“, Rohr, Zürich, 3.Aufl., 1984)

## GP Maierisli 99

**Zum 6. Mal fand das Bopplisser Mountain-Bikerennen bei unsicheren Wetterverhältnissen statt. Trotzdem fanden wieder viele Teilnehmer den Weg in unser Dorf und begeisterten die zahlreichen Zuschauer mit ihren Fahrkünsten auf dem interessant angelegten Parcours. Ein Drittel aller Teilnehmer waren Bopplisser.**



Trotz Verlegung auf Mitte Juli war auch dieses **Jahr** das Wetterglück bescheiden ausgefallen. Der Parcours war vom Regen aufgeweicht und die technisch wohl schwierigste

Stelle, die Waldabfahrt zeigte sich von ihrer rutschigsten und schlammigsten Seite. Ausser einer verletzten Schulter waren aber bei der Sanität nur einige Schürfwunden zu behandeln.

Nach sechs Jahren ist der GP sowohl bei Fahrern wie auch Zuschauern bereits genug etabliert.

Wie bereits beim Debüt 1994, erkannten viele Fans die aus dem Radio 24 bekannt tönende Stimme von Reto Peritz.

Immer mehr Bopplisser fahren am GP Maierisli mit.

Die Anzahl der Teilnehmer in den Jugendkategorien war dieses Jahr gering. Um so mehr Bopplisser wagten aber, in der im letzten Jahr neu geschaffenen Kategorie "Gmüetli", mit zu fahren. Hier gewinnt nicht der Schnellste, sondern derjenige der am ehesten die vorher festgelegte Zeit, die aber niemandem bekannt gegeben wird, erreicht. In dieser Runde kann man mit dem Mitstreiter diskutieren, anhalten und witzeln; oder man fährt eben allen "ungemütlich" davon.

Neben den Eltern waren viele Zuschauer am Rennen der Kleinsten mit dabei. Die Piccolos spurteten im Zielgelände was die Beine hergaben. Am meisten gefordert war aber die Jury, denn diese sollte den Überblick der gefahrenen Runden im Auge behalten. Keine einfache Angelegenheit, wenn man an all die Überrundeten und Gestürzten denkt und an die Eltern, die alles ganz genau beobachteten.

Das Sprint-Race, eine neue Kategorie, ein nach K.O. System gefahrenes Rennen im Zielgelände, liess die Fans mitfiebern, wer am Schnellsten die Hindernisse über- und



umfahren konnte. Den Zuschauern gefiel es und auch da konnten Bopplisser durchaus mit den Besten mithalten.

*Daniela Weisser*

## Wie die Bopplisser Bike Fahrer klassiert wurden im Überblick:

### Jugend 1 Knaben:

2. Philipp Konrad	17.52
3. Dani Gassmann	19.30

### Jugend 2 Mädchen

2. Silvia Peyer	21.59
2. Jenny Penn	21.59

### Jugend 3 Knaben

1. Hübi Penn	13.27
2. Daniel Nüesch	13.36
4. Rene Meier	16.11

### Jugend 4 Knaben

1. Stefan Peyer	31.24
3. Pascal Huser	34.03

### Senioren Herren

8. Hans Eicher	32.21
14. Reudi Wallimann	36.45
15. Hanspeter Brogli	37.34
17. Richard Vögeli	38.29
19. Marcel Egli	43.21

### Damen

1. Rita Gürtler	46.16
-----------------	-------

### Gmüetli

1. Walter Beyeler	
-------------------	--



2. Fritz Gassmann
3. Markus Hegg
5. Ursula Weiss
6. Fredy Mäder
7. Daniela Weisser
9. Hanspeter Brogli
9. Timi Weisser
9. Gerhard Isepponi
9. Ruedi Wallimann
13. Hermann Müller
14. Stefan Wanner
18. Silvia Beyeler
22. Max Konrad

### Piccolo

2. Jonas Müller
3. Nils Vogt
4. Stefan Widmer
5. Jonas Gassmann
6. Aline Widmer
9. Benjamin Hagger
10. Philipp Wyss
12. Alex Wyss
18. Samira Müller
20. Patrick von Bergen
21. Natascha Hagger

### Hobby Herren

1. Beat Ernst	38.15
10. Thomas Schiffmann	42.55
12. Andy Mäder	43.29
13. Pius Moser	43.41
14. Peter Brühwiler	44.11
21. Gabriel Kalberer	49.19
23. Andreas Geissbühler	51.10

### Sprint-Race

3. Beat Ernst
7. Daniel Nüesch
8. Andreas Mäder





## Das „Maieriesli“ 1999 geht an Ueli Mäder

**Die FDP Boppelsen verleiht wie alle Jahre das „Maieriesli“ an eine Person, die sich besonders im und für unser Dorf einsetzt. Dieses Jahr geht der Preis an Ueli Mäder. Warum? Die BOZY hat die Gelegenheit benutzt, seinen Einsatz für die Jugend näher vorzustellen.**

*Auch der diesjährige „Maieriesli-GP“ ist bei höchst erfreulichem Besucher- und Teilnehmeraufmarsch zu Ende gegangen. Viele Leute kennen dich nur als Organisator des GP. Du hast dich aber schon viel früher auf andere Art und Weise für die Jugend eingesetzt, z. B. selber eine Jugendgruppe gegründet. Wie kam es dazu?*

U. M.: Das ist eine lange Geschichte! Vor Jahren gab es einen Ableger der JK (jungen Kirche, eine Organisation der reformierten Landeskirche) im Jugendhüsli Otelfingen. Als 17/18-jähriger bin ich regelmässig dorthin gegangen. Wir haben viel organisiert, week-ends in Engelberg durchgeführt und über Lebensfragen und Probleme diskutiert, immer mit dem Ziel, eine christliche Gemeinschaft zu bilden. Mit der Zeit spaltete sich die Gruppe: der eine Teil wollte nur noch das Alte Testament akzeptieren und zog sich ganz in ein konservatives Weltbild zurück. Aus der zweiten Gruppe haben wir dann den Jugend-Bibelkreis gebildet. Einige Zeit später habe ich meine Auslandsbetriebe aufgebaut und konnte nicht mehr genügend Zeit für diesen Bibelkreis erübrigen. Das Interesse der Teilnehmer verringerte sich und die Gruppe löste sich auf.

Im Jubiläumsjahr 1991 machten sich die politische Gemeinde, die Oberstufenschulpflege und die Kirchengemeinschaft Otelfingen Gedanken darüber, was man in Zukunft vermehrt für die Jugendlichen tun könnte. Daraus entstand der Jugendtreff Otelfingen. Erwachsene haben eine Trägergruppe gebildet. Diese Trägergruppe, der auch ich angehörte, hatte die Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit für den Jugendtreff übernommen und ihn geleitet.

Pfarrer Randegger hat sich immer mit grossem Engagement für den Jugendtreff eingesetzt. Bald darauf traf sich eine kleine Gruppe Jugendlicher auch bei mir im Keller. Die Zahl stieg bald darauf auf etwa 20 Personen. Ich gebe seit über 20 Jahren Sonntagsschule, deshalb kannte ich diese Jugendlichen von früher. Durch ihr Vertrauen wurde eine gute, sichere Atmosphäre



geschaffen. Jeder kann in einer sogenannten „Runde“ seine Gedanken und Schwierigkeiten einbringen und zugleich den nächsten Sprecher bestimmen. Mein Ziel ist, den Jugendlichen auf ihrem Lebensweg beizustehen. Auch nach meiner Scheidung, als ich lange mit mir gerungen habe, ob ich noch glaubwürdig sei, wollten die Jugendlichen weitermachen und es hat diesbezüglich keine Probleme gegeben. Christliche Gemeinschaft bedeutet für mich auch, Leute aus anderen Glaubenskreisen mit einzubeziehen.

*Was für Zusammenhänge bestehen zwischen Jugendgruppe, Kirche und dem Maieriesli-GP?*

U. M.: Als Jugendlicher bin ich in der Rad-Nachwuchs-Nationalmannschaft mitgefahren und wollte Profi werden. Ein schwerer Unfall mit 18 hat dies verhindert. Das Velofahren ist mir aber immer im „Hinterkopf“ geblieben. Einige Jahre später habe ich mit ein paar anderen einen „Bike-Club“ gegründet und wir haben zusammen an den Rennen teilgenommen. An diesen Rennen haben wir immer wieder festgestellt, dass nicht alles unseren Wünschen entsprach, und deshalb haben wir beschlossen, selber ein Rennen auf die Beine zu stellen. Jedes Jahr helfen etwa 20-25 Jugendliche mit. Man kann sagen, dass beinahe alle Jugendlichen in unserem Dorf in der einen oder

anderen Weise mit Vorarbeiten und der Durchführung zu einem erfolgreichen Rennen beitragen. Allein die Vorarbeiten sind ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Ohne die Hilfe der Jugendlichen hätten wir keinen GP, wie auch das Motto des GP: „Die Jugend - unsere Zukunft“ deutlich macht. Eine grosse Freude und Bestätigung ist auch, dass mehrere Sponsoren Jahr für Jahr unseren Anlass finanziell unterstützen.

*Dann wird es in den nächsten Jahren weitergehen mit der Jugendgruppe, dem GP*

*- all das nebst dem Führen deines Betriebs?*

U. M.: Es ist mein Ziel, Jugendliche zu fördern und mit ihnen über ein sinnvolles Leben nachzudenken. Ich werde mich auch in Zukunft sowohl für die Jugendgruppe wie auch den GP einsetzen.

*Vielen Dank für das Interview!*

Eva Maisch  
FDP Boppelsen

## Erfolgreiches Wein-Fest

**Am 10. Juli war es in Boppelsen wieder soweit: Das Wein-Fest konnte gefeiert werden! Heinz Schlatter stellte für diesen Anlass wiederum seine geräumige Scheune zur Verfügung, wie er das grosszügigerweise auch in den beiden Vorjahren getan hat.**

Trotz regnerischem Wetter herrschte an diesem Samstag reger Festbetrieb, wie Cees Van Rijn zu berichten weiss. Als einer der fünf Weinbauern des Dorfes hat er das lebhafteste Kommen und Gehen hautnah miterlebt. Er erinnert sich gerne an das diesjährige Wein-Fest, welches vor allem um die Mittagszeit gut besucht war; die ca. 100 Sitzplätze waren zu jenem Zeitpunkt nämlich alle belegt!

Nebst Alteingesessenen kamen auch auffallend viele Neuzuzüger mit ihren Kindern zu diesem Anlass. Es waren also verschiedene Generationen vertreten und die Grossen sowie die Kleinen genossen die Feststimmung bei Speis und Trank.

Die Degustation des letztjährigen Weines war ein voller Erfolg; man war sich einig über die gute Qualität des Weissweins sowie über jene des "Roten". Doch nicht nur die Weine selbst wurden gelobt, Gefallen fanden auch die neuartigen, erstmals verwendeten Bordeaux-Flaschen.

Es gab also für die Besucher Gründe genug, gleich hier an diesem Fest kartonweise Bopplisser Wein zu kaufen. Von diesem Di-

rektverkauf machten die Gäste dann auch regen Gebrauch, sodass die Weinbauern sehr zufrieden waren. Das Wein-Fest erfüllte seinen Zweck durchaus!

Natürlich kann auch weiterhin Bopplisser Wein bezogen werden, entweder kauft man ihn in den Volg-Filialen Boppelsen, Otelfingen oder Hüttikon oder man bestellt ihn direkt bei einem der Weinbauern. Also dann — Prost miteinander!



## Ettores Kasperlitheater

**oder: das Lägernstübli einmal anders erlebt...**

**Ein Kasperlitheater in Boppelsen? Und dazu noch in der „Beiz“? Das Lägernstübli bot am 18. August für einmal nicht „nur“ Kulinarisches, sondern auch eine willkommene Unterhaltung für die Bopplisser Kinder an.**

Die Gartenwirtschaft war zum Spielbeginn fast bis auf den letzten Platz mit Kindern und ihren Eltern besetzt. Die Kinder hörten gespannt der Geschichte vom Seppli zu, der durch das Schlecken von Zauberglacé zu einem Schneemann wurde, und durch einen Eisbergsalat und einen weisen Ratgeber schliesslich wieder kuriert werden konnte.

Wie kam es zu dieser tollen Aufführung?

Der Lägernstübliwirt Ettore wurde vor einiger Zeit bei einem Fest angefragt, ob er bereit wäre, ein Kasperlitheater zu organisieren.

Diese Idee wurde nun zusammen mit der Kindergärtnerin seines Sohnes verwirklicht. Ein schönes Erlebnis! Auf unsere Nachfrage hin ist nicht ausgeschlossen, dass es bald heisst: Fortsetzung folgt...

...dann aber mit Verstärker, damit Kasperli, Seppli und Co. vom Strassenlärm nicht mehr übertönt werden.

*Eva Maisch*



## „Weihnachten im Schuhkarton“,

**ein liebevolles Geschenk für Kinder in Krisengebieten dieser Welt**

Für manche(n) Leserin mag das Thema „Weihnachten“ wohl allzu früh aufgegriffen sein. Leider ist die Dezember-BOZY für eine Information wiederum zu spät. Ich ergreife jetzt die Gelegenheit, um die Aktion und deren Ziel kurz vorzustellen und um weitere Kinder, Familien, Mütter und Väter zum Mitmachen zu motivieren.

Seit einigen Jahren organisiert die AGEVA (Agentur für evangelische Aktivitäten) eine Aktion, welche vor allem Kindern in Krisengebieten zugute kommt. Die Idee ist einfach und überzeugend: Uns geht es gut. Überraschen und beschenken wir doch auch diejenigen, welche Mangel leiden und nicht einmal über alltäglich Nötiges verfügen.

Ja, ja, natürlich! Auch in der Schweiz leben Menschen, welche verglichen mit andern eher darben und bescheiden leben müssen. Das Plus in unserem Land: Wir verfügen über gut funktionierende Infrastrukturen, gut organisierte grössere und kleinere Hilfswerke (Bsp.: Berghilfe) und unsere politische Lage

ist so ziemlich stabil.

In Krisengebieten werden die Schwächsten, die Kinder, gleich mehrfach getreten. Genügend Beispiele lieferte der Kosovo-Konflikt. Auch ohne Krieg und „nur“ wirtschaftlich krisenmässig: Am ärgsten trifft es oft die Kinder.

Eine „Nächstenhilfe“ zu Weihnachten lässt sich sehr gut mit den eigenen Kindern besprechen, planen und vorbereiten. Es werden nicht irgendwelche Geldspenden an irgendwelche Hilfsorganisationen überwiesen. Ich stelle mir ein Kind vor, ein du, welchem ich eine Freude, einen Weihnachtsgruss verpacken möchte. Und so konkret sieht es dann auch aus: Gebasteltes, Nützliches, Liebevolles und Erfreuliches (kein „Entsorgungspaket“!!) lassen jene Kinder erahnen, dass andere Kinder und Erwachsene gerade in der Weihnachtszeit an sie denken.

Die letztjährige Aktion (1998) konzentrierte sich hauptsächlich auf die Gebiete Albanien und den Kosovo. Aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen 35748 Schuhkartons zusammen.

Auch aus Boppelsen haben sich ein paar Familien beteiligt. Da ich selber etwas spät von der Aktion erfuhr, blieb da keine Zeit mehr, um noch weitere Familien anzufragen und zu informieren.

Falls sich also aufgrund dieser Kurzinfo weitere Leserinnen, Kinder, Mütter und Väter für das Projekt interessieren und begeistern könnten (oder noch genaueres wissen wollen) so kann unter:

AGEVA, Haultalstr.138,  
CH-8200 Schaffhausen,  
Tel.: 052/ 624'02'06,  
Fax: 052/624'02'07  
direkt oder auch bei mir: 844'42'78 (Regula Läuchli) nachgefragt werden.

Es wäre ganz toll, wenn auch dieses Jahr einige liebevoll verpackte Schuhkartons aus Boppelsen auf die Reise gehen könnten.

Regula Läuchli

## LESERBRIEFE

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen Sie als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.



## Von Kurt Ramser

**In den kontroversen Leserbriefen zum Thema „Pfarrer in Otelfingen“ wird kaum auf die eigentlichen Aufgaben des Pfarrers - Wortverkündigung und Seelsorge- eingegangen, sondern ausschliesslich über seine menschlichen, organisatorischen oder sonstigen Schwächen (oder die seines Vorgängers) geschrieben.**

**Die Basis der Tätigkeit des Pfarrers ist die Kirchenordnung der evangelisch reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (Stand 1997). Diese sei den entsprechenden Leserbriefen auszugsweise gegenübergestellt.**

### Art. 1

Kirche ist überall, wo Gottes Wort auf Grund der Heiligen Schrift Alten und neuen Testaments verkündigt und gehört wird, wo Menschen, durch den Heiligen Geist zu Glauben

erweckt und zur lebendigen Gemeinschaft verbunden, Jesus Christus als das Haupt der Gemeinde und als den Herrn und Erlöser der Welt anerkennen und durch ihr Leben die Hoffnung auf das Kommen des Reiches Gottes bezeugen.

### Art. 3

Die evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich besteht aufgrund des Evangeliums von Jesus Christus.

### Art. 4

Die Landeskirche ist mit ihren Gliedern allein auf das Evangelium von Jesus Christus verpflichtet. Er ist einziger Ursprung und Herr ihres Glaubens, Lehrens und Lebens. Die Landeskirche bekennt dieses Evangelium in Gemeinschaft mit der gesamten christlichen Kirche aller Zeiten.

## Art. 35

Die Kirchenpflege ist in gemeinsamer Verantwortung mit den Pfarrern und den Kirchgemeindeangestellten in erster Linie zum Aufbau der Gemeinde gerufen. (...) Es obliegen der Kirchenpflege namentlich ... 2. Aufsicht über den Gottesdienst und den kirchlichen Unterricht... 4. Aufsicht über die Amtsführung der Pfarrer, der weiteren Amtsinhaber und der Kirchgemeindeangestellten und die Unterstützung in ihrem Dienste.

## Art. 36

Der einzelne Kirchenpfleger soll sich auch ausserhalb der Pflegesitzungen mit dem Aufbau der Kirchgemeinde befassen und den zuständigen Pfarrer oder die Kirchenpflege auf besondere Aufgaben der Seelsorge aufmerksam machen.

## Art. 44

Die Kirchgemeinde hat an ihrem Orte den Auftrag der Kirche zu erfüllen. Ihr ist als **wesentlicher Dienst die Aufgabe** überbunden, das Evangelium von Jesus Christus zu bezeugen.

## Art. 45

Der evangelische Christ ist aufgerufen, sein ganzes Leben in den Dienst Gottes zu stellen. Gottesdienst im Sinne der gottesdienstlichen Feier ist die Versammlung der Gemeinde zum Lobpreis Gottes, zum Hören seines Wortes, zur Stärkung ihrer Glieder und zum Zeugnis in der Welt.

## Art. 56

Die Predigt ist Auslegung der Heiligen Schrift. Die Textwahl bleibt dem Pfarrer überlassen. Die Predigt soll frei vorgetragen werden.

## Art. 96

Jedes einzelne Gemeindeglied hat auf Grund des allgemeinen Priestertums eine Mitverantwortung innerhalb der Gemeinde und seines Lebenskreises.

## Art. 119.36

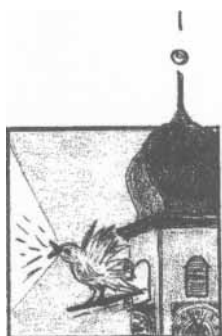
Der Pfarrer und die Pfarrerin sind theologisch ausgebildet für die Verkündigung des Gotteswortes in der Predigt, Taufe und Abendmahl, für die Seelsorge und für den kirchlichen Unterricht. Im Gehorsam gegen den Herrn der Kirche und gebunden durch das Ordinationsgelübde sind sie in der Wortverkündigung frei.

## Art. 181

Die Ordination ist die Aufnahme von Gliedern der Kirche in den Dienst am göttlichen Wort. Das Ordinationsgelübde lautet: "Ich gelobe vor Gott, den Dienst an seinem Wort auf Grund der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments in Verantwortung zu erfüllen. Ich gelobe, im Gehorsam gegenüber Jesus Christus diesen Dienst durch mein Leben zu bezeugen, wo immer ich hinberufen werde."

Meines Erachtens sind damit die Aufgaben des Pfarrers, der Kirchenpflege und der Kirchgemeindeglieder klar und unmissverständlich umschrieben. Jedes Kirchgemeindeglied, auch der Pfarrer, sollte sich hier ernsthaft prüfen, ob es/er seine Aufgaben erfüllt und sich allenfalls fragen: Bin ich ein echter Christ oder nur dem Namen nach ein Christ? Richte ich mein Leben nach dem Evangelium von Jesus Christus aus? Erwarte ich vom Pfarrer biblische Leitlinien für meinen Dienst in der Familie und im Beruf, oder einfach eine Predigt, welche mich nicht zum Nachdenken zwingt? Unterstütze ich als Kirchgemeindeglied den Pfarrer in Liebe sowie im Gebet, und er mich?

Wäre es nicht an der Zeit, dass in der Kirchgemeinde die wirklichen Fragen des Glaubens wieder angegangen werden und nicht nur über charakterliche Einzelheiten des Pfarrers diskutiert wird?



## Aus dem Gemeindehaus

### **Baubewilligungen**

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

Hählen Paul, Bergstr. 28, Boppelsen für den Bau eines Gartenhauses im Berg  
Ottiger Robert und Leder Marianne, Hinterdorfstr. 9, Boppelsen für ein  
Aussenchemine

Rhyner Hans und Ruth, Rebbergstr. 21, Boppelsen für die Überdachung des Auto-  
abstellplatzes

Weisser Thomas, Stapfenstr. 2, Boppelsen für den Ersatz der Stützmauer

Dübendorfer Thorsten, Ifangstr. 18, Boppelsen für eine Stützmauer

Angulo Jos, Hofwiesenstr. 16, Boppelsen für zwei Dachflächenfenster am Einfamilienhaus

Gassmann Paul, Hofwiesenstr. 17, Boppelsen für die Einwandung der Pergola

### **Erklärung zur Flughafenpolitik Zürich-Nord**

Der Gemeinderat Boppelsen unterstützte mit einem Beschluss die Erklärung zur Flughafenpolitik des Gemeindepräsidentenverbandes des Bezirkes Dielsdorf. Diese lautete:

Wir unterstützen eine Flughafenpolitik, die ein Optimum und nicht ein Maximum anstrebt: in Sachen Verkehrsmenge, in Sachen Qualität und in Sachen Umweltfreundlichkeit.

- Ein Optimum ist das Resultat einer nie abgeschlossenen Ausmargung zwischen verschiedenen Interessen und Kriterien. Wir wissen, dass nicht alle Forderungen vereinbar und erfüllbar sind; die selbe Einsicht erwarten wir auch vom Flughafen.

- Wir setzen uns dafür ein, dass die demokratische Mitsprache der Gemeinden erhalten bleibt; im Interesse unserer Bevölkerung und unserer gemeindespezifischen Anliegen nutzen, wir wenn nötig, die Rechtsmittel, welche gesetzlich und verfassungsmässig vorgesehen sind.

- Wir sind für eine gleichwertige Gewichtung von Umwelt- und Lebensqualität gegenüber Wirtschaftsargumenten im engen Sinn. Wenn die "weichen" Standortfaktoren (intakte Sozialstrukturen, Wohnqualität, Bildungseinrichtungen, Erholungsgebiete), nicht mehr stimmen, schadet das auch der Wirtschaft.

- Wir verfolgen eine Verkehrspolitik, welche Mobilität mit möglichst nachhaltigen und adäquaten Verkehrsmitteln ermöglicht."

### **Forstwartlehrling für das Forstrevier Furttal**

Das Forstrevier wird als Lehrling für das kommende Lehrjahr Zingg Roland, Langmoosstr. 16, Langnau einstellen. Die Lehre dauert 3 Jahre. Wir wünschen dem neuen Stift alles Gute und viel Freude am Job.

### **Verlängerung der Beleuchtung von öffentlichen Strassen**

Der Kanton spart in dem die Beleuchtung der öffentlichen Strassen nur noch bis 24.00 Uhr gewährt und bezahlt wird. Der Gemeinderat ist allerdings der Ansicht, dass die Strassenzüge wie bis anhin bis 01.00 Uhr beleuchtet sein müssen. Dieser Wunsch blieb unerhört, was zur Folge hat, dass die Gemeinde die Stromkosten für die Strassenbeleuchtung bis 01.00 Uhr nun selber tragen muss. Die Mehrkosten von ca. Fr. 440.— pro Jahr werden der laufenden Rechnung belastet. Der Sicherheitsaspekt wiegt im vorliegenden Falle schwerer als der finanzielle, und der Kanton spart erst noch den Stromkostenanteil unserer Gemeinde.

### **Pachtland**

Für das ausgeschriebene Pachtland im Maiacher interessieren sich insgesamt 8 Personen unserer Gemeinde. Demzufolge wird die Zuteilung der Parzelle per Los vorgenommen. Die Auslosung wird in den nächsten Tagen stattfinden. Den Interessenten wird der Los-Ziehungs-termin separat mitgeteilt.

**Bodenproben neben dem Kugelfang**

Am 17. März 1998 wurden die Gemeinden auf die Bodenschutz- und Entsorgungsmassnahmen bei Schiessanlagen aufmerksam gemacht. Damals wurde mitgeteilt, dass die Fachstelle Bodenschutz des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft die Massnahmen zur wirkungsvollen Verhinderung von Umweltgefährdungen resp. die Sofortmassnahmen dazu ab Sommer 1998 zusammen mit den Gemeinden besprechen wird. Am 9. Juni 1999 fand nun im Gelände eine Begehung statt. Diese ergab, dass unmittelbare Gelände des Kugelfanges auf sehr einfache Art und Weise als gefährdete Stelle gekennzeichnet werden muss. Mit einem Absperrband und einer Tafel sollen Fussgänger auf das bleihaltige Gelände aufmerksamgemacht werden. Im Kulturland westlich des Scheibenstandes wurden 2 Bodenproben erhoben. Beide Proben ergaben eine Bleigehalt, der wesentlich unterhalb der erlaubten Grenze lag. Somit sind dort keine Einschränkungen in der Bewirtschaftung nötig.

**Wohnhaus Hinterdorfstrasse 7/9 - Anpassung der Mietzinse**

Die anhaltend günstige Situation auf dem Hypothekarmarkt hat positive Auswirkungen auf die Mietzinse. Deshalb werden die Zinse der Gemeindefwohnungen im Hinterdorf um durchschnittlich 11,23 % gesenkt.

**Abnahme Zweckverbandsrechnungen 1998**

Die Vorsteherschaften der Zweckverbände Feuerwehr FUF Otelfingen, Friedhof Otelfingen und Kläranlage ARA Otelfingen legen die Jahresrechnungen 1998 vor. Sie zeigen folgende Bilder:

	Feuerwehr FUF	Friedhof	Kläranlage ARA
	CHF	CHF	CHF
Aufwand	255'526.15	53'313.10	318'249.70
Ertrag	38'468.00	13'844.60	10'658.15
Aufwandüberschuss	217'058.15	37'468.50	307'591.55
Anteil Boppelsen	39'070.45	10'678.50	52'290.55

Die grösseren Abweichungen gegenüber den Budgets wurden geklärt und sind begründet. Die Jahresrechnungen 1998 geben zu keinen Bemerkungen Anlass und können demzufolge genehmigt werden.

**Anschaffung einer Steckanbauwinde für das Forstrevier**

Der Vorstand beantragte kürzlich bei der Reviergemeinde der Anschaffung einer neuen Seilwinde zuzustimmen. Das Gerät kommt auf insgesamt Fr. 54'500.— zu stehen. Es handelt sich um eine sehr robuste, funkgesteuerte Seilwinde, die direkt am Traktor befestigt ist. Sie verfügt über ein doppel wirkendes Rückenschild und über mehr Hubkraft als das alte Gerät. Der Gemeinderat genehmigte den Anteil der Gemeinde Boppelsen in der Höhe von rund Fr. 15'000.—.

**Mehrwertssteuerpflicht für Bereich Kanalisation/Abwasser**

Die Gemeinde Boppelsen wird gem. Entscheid der Eidg. Steuerverwaltung, Hauptabteilung Mehrwertsteuer, ab 1.1.98 mehrwertssteuerpflichtig. Diese Pflicht erstreckt sich auf den Bereich der Kanalisation/Abwasserbeseitigung. Somit müssen wir per sofort resp. rückwirkend auf alle Fakturen im Bereich der Abwasserbeseitigung noch 7.5 % Mehrwertsteuer erheben.

**Kassensturz 1. Halbjahr 1999**

Am 21. Juni 1999 führte die Rechnungsprüfungskommission Boppelsen in der Gemeindeverwaltung einen Kassensturz durch. Es wurden verschiedene Positionen kontrolliert. Bemerkungen

kungen mussten keine angebracht werden. Der Gutsverwalterin wird die sehr gute Arbeit bestens verdankt.

## **Aufhebung der Viehinspektorate**

Gemäss einem Schreiben des Veterinäramtes Zürich werden die Viehinspektorate per 1. Juli 1999 aufgehoben. Durch die Änderung der eidgenössischen Tierseuchengesetzgebung und die Abschaffung der Verkehrsscheine, fallen die Aufgaben der Inspektoren weg.

Hans-Heinrich Albrecht, Sunnehof als Viehinspektor und Hans Mäder, Sonnhaldenstr. 9 als dessen Stellvertreter, werden somit aus ihren Ämtern entlassen. Der Gemeinderat dankt den Beiden für ihre geleistete Arbeit bestens.

## **Beiträge der Gemeinde**

Der Gemeinderat Boppelsen unterstützt auch dieses Jahr wieder folgende Anlässe:

das Zürcher Knabenschiessen mit Fr. 200.

das Jugendschiessen in Bülach mit Fr. 50.— und

das Openair Otelfingen mit einer Defizitgarantie von Fr. 500.--

## **Grundstückgewinnsteuern**

In der Berichtsperiode konnte der Gemeinderat Grundstückgewinnsteuern in der Höhe von insgesamt Fr. 126'630.20 veranlagern.

## **Kantonale Strafregister-Auszüge und Leumundszeugnisse**

Bis anhin konnte bei der Gemeindeverwaltung ein Wohnsitz- und Leumundszeugnis bestellt werden. Dieses beinhaltete einerseits die Bestätigung des Wohnsitzes und andererseits einen Auszug aus dem kantonalen Strafregister. Zweites wurde durch die Kantonspolizei ausgefüllt. Anlaufstelle für die Bestätigungen war die Gemeindeverwaltung. Dies ändert nun. Die Vorstrafenkontrolle wird zentral beim Bundesamt für Polizeiwesen in Bern geführt. Somit sind dort die Auskünfte aus dem Zentralstrafregister erhältlich. Angefordert werden können diese mittels speziellem Formular, welches bei uns bezogen werden kann. Dem Formular ist die Quittung über die Bezahlung einer Gebühr von Fr. 15.-- beizulegen.

## **Kompostierbare Grüngutbeutel**

Seit Mai 1999 werden kompostierbare Grüngutbeutel auf dem Markt angeboten. Dieser Beutel hat beachtenswerte Nachteile, die Konsequenzen auf die Komposterde haben, wie einem Schreiben des Verbandes Kompostwerke Schweiz und der Firma Schmid, Kompogas Otelfingen zu entnehmen ist.

- Beim Beutel handelt es sich um ein sehr teures und nur teilweise aus erneuerbaren Rohstoffen hergestelltes Einweggebinde.  
Es ist aus vielen Einzelbeispielen bekannt, dass mit solchen Kunststoffbeuteln vermehrt nicht kompostierbare Fremdstoffe, wie Plastik, Büchsen, Batterien, Elektronikartikel u.a. billig entsorgt werden. Diese Fremdstoffe müssen in den Anlagen mit enormen Mehraufwand von Hand aussortiert werden.
- Störstoffe bedeuten auch Störstoffe im Kompost. Verunreinigter Kompost in die Landwirtschaft ausgebracht, bedeutet aber auch ein nicht kalkulierbares Gefahrenpotential für das Grundwasser und die Böden.

Der Betreiber der Kompogasanlage Otelfingen Fa. W. Schmid AG lehnt die kompostierbaren Säcke aus Umweltschutzgründen und den damit verbundenen ökologischen Risiken ab. Die Säcke werden im Auftrag der Fa. Schmid durch eine neutrale Institution analysiert. Bis dieses Resultat vorliegt, bleibt die ablehnende Haltung bestehen. In diesem Sinne bitten wir Sie, vorläufig auf diese Säcke zu verzichten.



**Geschwindigkeitskontrollen**

Am 22.7. resp. 11.8.99 wurden an der Regensbergstrasse zwei Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Es mussten 27,5 % resp. 21,7 % der kontrollierten Fahrer verzeigt werden. Die gemessene Höchstgeschwindigkeit betrug 85 km/h.

**Regionales Blutspendezentrum Zürcher Unterland neu im Spital Bülach**

Durch die Schliessung des Akutspitales Dielsdorf Ende August dieses Jahres kommt es zur Verlegung des dort zentral eingerichteten regionalen Blutspendezentrums ins Spital Bülach. Ab 1. September 1999 werden alle Blutspenderinnen und -spender ihr Blut in einem eigens zu diesem Zweck hergerichteten Laborraum im Spital Bülach spenden können.

**Pin-Verkauf**

Sind Sie Pin-Sammler oder suchen Sie ein kleines Präsent? Auf der Gemeindeverwaltung lagern immer noch einige Exemplare der schön gestalteten Bopplisser-Pin's. Diese werden zum Stückpreis von Fr. 10.— verkauft. Interessiert?? - kommen Sie vorbei.

Die auch stets zum Verkauf angepriesene Panoramakarte ist im Moment vergriffen. Die Nachbestellung läuft, ist bis dato aber noch nicht eingetroffen.

**Bevölkerungsbarometer**

	Stand 30.11.98	Stand 04.03.99	Stand 30.04.99	Stand 25.08.99
Schweizer	888	898	905	909
Ausländer	100	088	087	082
total Einwohner	988	986	992	991

Gemeindeverwaltung Boppelsen  
*Frank Blindenbacher*

**Dorfinformationen**

**Stand 30. August 1999**

**Neuzuzüger**

- Müller Marianne, Buchserstr. 1
- Schlatter-Jara Toledo Carola, Otelfingerstr. 9
- Eugster Beat, Otelfingerstr. 18
- Oggier Mathias, alte Buchserstr. 13
- Siegrist Renate, alte Buchserstr. 13
- Tanner-Ammann Ernst und Liliane mit Serge und Claude, Ifangstr. 6
- Weiss Martin, Alte Bergstr. 1
- Bucher Fabian, Bergstr. 3
- Bürki-Gassmann Samuel, Maria und Sabine, Sonnhaldenstr. 5
- Eberle Ren, alte Buchserstr. 12
- Marthaler Jürg, Hofwiesenstr. 47
- Meyer Stephan, alte Buchserstr. 16

**Wegzüger**

- Gerber Daniela, Regensbergstr. 45
- Mäder Verena, Hinterdorfstr. 7
- Von Wartburg-Fux Cecile mit Dominique, alte Buchserstr. 13
- Wallimann Marc, Hofwiesenstr. 7
- Gmür Manfred, alte Buchserstr. 12
- Steiner Doris, alte Buchserstr. 12
- Aebi Eliane, Regensbergstr. 25
- Portmann Matthias, Regensbergstr. 61
- Portmann Daniel und Ruth, Regensbergstr. 61
- Pacentra Giovina, Bergstr. 14
- Aschwanden Andreas, Regensbergstr. 17
- Dietrich-Maurer Marianne, Regensbergstr. 31

# GEMEINDEHÜSLI

---

## Geburten

22.05.1999	Nicola, Tochter von Hagger-Fiechter Stefan und Rebekka, Hofwiesenstr. 3c
31.07.1999	Nico Christian, Sohn von Schmid-Lötscher Urs und Beatrix, Ifangstr. 4

## Todesfälle

19.08.1999	Schmidt, Max Roland, geb. 1923, Rebbergstr. 26
------------	--

## Trauungen

04.06.1999	Tschapke Werner mit Häusermann Christine
04.06.1999	Glaninger Ronald mit Arnold Yvonne
28.08.1999	Spengler Werner mit Tepper Angelika

## Jubilare

12.08.1999	Gassmann-Mäder Hedwig, Unterdorfstrasse 4, <b>80</b> Jahre (Nachtrag)
04.11.1999	Schmid Anna, Lägernstrasse 8, <b>90</b> Jahre
07.11.1999	Schlatter Heinrich, Otelfingerstrasse 10, <b>89</b> Jahre
13.10.1999	Venner Erika, Regensbergstr.43, <b>88</b> Jahre
02.11.1999	Haus Paulina, Bergstrasse 45, <b>83</b> Jahre
25.11.1999	Dold Hulda, Hinterdorfstrasse 7, <b>81</b> Jahre

## Sonntagsschul- und Jugendlager der Reformierten Kirchgemeinde Otelfingen-Boppelsen-Hüttikon

### Lagerwoche im Zeichen der Hände und der Freundschaft

Sonntagsschul- und Jugendlager haben auch dieses Jahr - nach den guten Erfahrungen - wieder im bündnerischen Dörfchen Lenz stattgefunden.

Der Erfolg der letztjährigen Lager zeigt sich auch in der Teilnehmerzahl, die dieses Jahr genau gleich wie im Vorjahr war: 40 Sonntagsschulkinder, 20 Jugendliche aus allen 3 Gemeinden.

„Wir nehmen unsere Hände wahr, wir brauchen sie“, war das Thema, das alle Beteiligten während einer Woche beschäftigte. Aus dem leichten Isoliermaterial „Ytong“ wurden kunstvolle Kerzenständer geschnitzt. Daneben wurden auch Hand-Pingpongbrettchen angefertigt und bemalt. Das Handbrot „Kebab“ wurde im Holzbackofen gebacken. Die Leiterinnen lasen den Kindern aus „Mustafa mit dem Bauchladen“ von Abdul Kadir vor. Dieses Buch führte die Kinder nach Kuwait, wohin viele arme Menschen aus arabischen und afrikanischen Staaten emigriert sind, weil sie sich ein besseres Leben erhofften, etwa so wie gewisse Flüchtlinge in der Schweiz.

Um das Wohlbefinden der Kinder herauszufinden, konnten diese jeden Tag auf einem speziellen Stimmungsbarometer ihren Zustand anzeigen: diese Neuerung fand grossen Anklang. Während des Lagers kamen auch verborgene Talente zum Vorschein, welche die Lachmuskeln strapazierten.

Das Essen war, wie in früheren Jahren, sowohl im Sonntagsschul- wie im Jugendlager hervorragend zubereitet.

Nicht vergessen können wir den musikalisch stimmungsvollen Festgottesdienst mit Abendmahl, der für Sonntagsschul- und Jugendlager zusammen von Pfarrer Illia Perret in der alten Mariakirche in Lenz durchgeführt wurde. Nachstehend einige Ausschnitte aus Tagebüchern von Sonntagsschulkindern und Jugendlichen des Lagers:

## Tageswanderung über Alp Stätz an den Haidsee

„Heute Morgen weckten uns die Leiter um 07.30 Uhr. Mit dem Postauto fuhren wir nach Churwalden zum Sessellift. Mit dem Sessellift fuhren wir auf die Alp Stätz. Dann wanderten wir auf die Alp Lavo. Dort machten wir eine Pause und assen z'Mittag. Weiter oben war die Aussicht wunderschön. Nachher wanderten wir abwärts durch den Wald zurück nach Lenz-erheide zum Postauto. Wir fuhren zurück nach Lenz, einige aber noch zum Dessert ins Jugendlager.“

*Priska + Barbara*

## Das Jugendlager in Lenz

Am Samstag, den 14. August 1999 um 09:00h besammelten sich alle Sonntagsschul- und Jugendlagerkinder erwartungsvoll im Bahnhof bei Otelfingen. Nach einer ca. 3-stündigen Fahrt mit SBB und Postauto kamen wir in Lenz an. Unser Haus lag mitten im Dorf. Alle waren gespannt auf ihre Zimmer. Die Knaben tobten und schliefen im ersten Stock und wir Mädchen gleich darüber. Am Abend nach dem Nachtessen, das uns Regula Märkli herzauberte, trafen wir uns mit den Sonntagsschülern in der Kirche. Unser Lagerleiter Illia Perret erzählte uns von Abraham und seinem Sohn, den er opfern sollte. Am Sonntag war ein Workshop angesagt. Wir konnten Kokos- und Perlenschmuck basteln, Speckstein modellieren und Zeichnungen machen, tanzen und Theater spielen. Das Thema dieses Lagers war „Freundschaft“. Dazu gestalteten wir eine grosse Fahne, die wir am Haus befestigten.

Montags gings auf eine Wanderung, obwohl die Anzeichen praktisch auf Null standen. Trotz Regen und Wind erreichten wir unser Ziel, den Piz Scalottas auf 2323m ü.M. und waren nach 6 Stunden halb aufgeweicht wieder zurück im Lager. Am Abend hatten wir wieder genügend Energie um „Mörderlis“ zu spielen. Bis Donnerstag verging die Zeit im Fluge. Am Nachmittag färbte, tönnte und schnitt uns Regula Märkli die Haare und geelte den Jungs die Mähnen. Alle wollten für den kommenden Abend piekfein aussehen. Danach waren wir bei der Sonntagsschule zum gemeinsamen Nachtessen eingeladen, wo sich jeder sein eigenes Sandwich herrichten konnte. Zurück in unserem Hause feierten wir zusammen den Schlussabend. Es wurde ein Theater zum Thema „Freundschaft“ aufgeführt, Karaoke gesungen zum neuen Song der BSB und zu einem Lied aus der Hippiezeit. Es wurde getanzt, gelacht, geschwätzt bis etwa halb drei. Am Morgen waren wir dann, wie man so sagt „zimli uf dä Schnurre“. Nach dem grossen Aufräumen gings wieder Richtung Furttal, wo uns am Bahnhof eine grosse Schar Eltern erwartete. Wieder haben wir ein schönes Lager verbracht. Herzlichen Dank an unser super mega Lagerteam - Pfarrer Illia Perret - Doris Fader - Regula Merkli - Christian Peyer - Sonnita Auf der Maur - Stefan - Michi - Kathrin.

*Helene Blumer*

## IMPRESSUM

---

Erscheinungsweise:	vierteljährlich	Redaktionsadresse:
Auflage:	450 Exemplare	Ruth Jaisli
Verteilung:	Zustellung per Post	Rohracherstrasse 7
Redaktionsschluss Ausgabe 4/99:	<b>23. November 1999</b>	8113 Boppelsen
		Tel. 01 - 844 28 33
AKTUELLES	ganzes BOZY-Team	Beate Herwehe
MAIACHER	Daniela Weisser	Adrian Mäder
KULTURELLES	Ruth Jaisli	Ruth Jaisli
MAIERIESLI	Eva Maisch	Daniela Weisser
GEMEINDEHÜSLI	Beate Herwehe	Doris Steiner
STECKBRÄTT	Katharina Schneider	
ILLUSTRATIONEN	Edith Kesselring	
LAYOUT UND VERSAND	Rolf Arnold	
DRUCK	Huser Druck AG	Boppelsen, Zürich
FINANZEN	Hildegard Stecher	PC-Kto. 80-70570-0

---